

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

**Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh**  
**Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.**  
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück-gesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Wirrwarr und kein Ende.

H. K. Der ungeheure Wirrwarr im öffentlichen Leben dieses Reiches scheint noch immer nicht bis zum Höhepunkte gediehen zu sein und jene, die da wähten, der Rücktritt des Grafen Badeni werde einen Umschwung herbeiführen, sehen sich durch die jüngsten Ereignisse grimmig getäuscht. Diese Enttäuschung blieb den Zweiflern erspart, die sich längst schon zu der Ueberzeugung durch-gerungen hatten, daß die Richtung der Politik Badenis keineswegs einer persönlichen staatsmännischen Meinung dieses Rathgebers der Krone, sondern tiefer wurzelnden Plänen und Absichten ihren Ursprung verdankt, und wer sich zu der auch in diesem Blatte vertretenen Annahme versteht, daß der gegenwärtige Leiter des Unwärtigen Amtes, Graf Goluchowsky, der „führende“ Mann auch auf dem Gebiete der inneren Politik in Oesterreich sei, der zu sein Graf Badeni sich seinerzeit rühmte, der wird ohne weiteres zugeben, daß der Staatswagen auf der schiefen Ebene, über die er seit dem Frühling dieses Jahres hinabragt, noch immer nicht den tiefsten Punkt der gefährlichen Bahn erreicht. Das Scheitern der vom derzeitigen Ministerpräsidenten begonnenen Verhandlungen mit den Parlamentsparteien läßt erkennen, daß es jetzt zu spät ist, mit den abgenutzten Bremsen einen Stillstand herbeizuführen, und die im ungarischen Abgeordneten-hause unzweideutig ausgesprochene Forderung, das seit dem Jahre 1867 bestehende staatsrechtliche Band zwischen Oesterreich und Ungarn möge zerrissen werden, erbringt den unanfechtbaren Beweis, daß die ministerielle Staats-kunst diesseits der Leitha auch in Transleithanien den Stein bereits ins Rollen brachte. Dabei ist es für uns Deutsche in Oesterreich ganz gleichgültig, daß die Wort-führer der Unabhängigkeitspartei im ungarischen Abgeordneten-hause erklärten, Ungarn dürfe nur mit einem Oesterreich den Ausgleich erneuern, in dem die Deutschen die Vorherrschaft besitzen, denn von der Liebe zu den Deutschösterreichern ist die Bethuerung nicht eingegeben. Bemerkenswert ist die Strömung in den Kreisen der madjarischen Volksvertretung in erster Linie deshalb, weil sie zeigt, daß die Fortsetzung der bisherigen offiziellen Politik in Oesterreich nicht nur den staatsrechtlichen Ver-band der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, sondern auch eine der wichtigsten Voraussetzungen gefährdet, unter denen Oesterreich-Ungarn als Großmacht und Bundesgenosse des Deutschen Reiches eine ent-scheidende Stimme im Rathe der Völker besitzt. Das brauchte die Deutschen Oesterreichs nun allerdings nicht zu beunruhigen, wenn sie gleich ihren slavischen Feinden in nationaler Selbstsucht untergingen und ihrer Sendung in diesem Reiche vergäßen.

Dessen wären sie — die Vergangenheit beweist es

— auch dann nicht fähig, wenn ihre heutigen politischen Führer die Ziele nicht erkannt hätten, auf welche die Kunst der leitenden Männer in diesem Reiche lossteuert. Seitdem es aber schon fast zur zweifellosen Gewissheit geworden ist, daß der Fortbestand Oesterreichs, wie er der Kaiserin Maria Theresia und ihrem großen Sohne Josef II. vor Augen schwebte, in Frage gestellt sei — seitdem sind alle guten Deutschen in der von ihren Mit-vordern geschaffenen und erhaltenen Osmark entschlossen, auf den äußersten Widerstand es ankommen zu lassen, um die sonst unvermeidliche Auflösung und den unab-sehbaren Zerfall des Reiches zu verhindern. So zwingen ihnen die von slavischer Großmannsucht herbeigeführten Geschehnisse das Schwert in die Hand und neuerdings stehen sie, wie oft zuvor, als die Verteidiger der tausend-jährigen Grenzmark auf der ererbten Scholle, damit das halbasiatische Barbarenthum aus dem Osten den gestifteten Westen nicht fürchtbar heimsuche.

Der neuerliche Hinweis auf die Bedeutung des gegenwärtigen Kampfes in diesem Reiche war notwendig, weil die Ereignisse auf der politischen Bühne nur von diesem höheren Standpunkt aus nach allen Seiten hin richtig beurtheilt und gewürdigt werden können. Wer in dem Kampfe gegen die Sprachverordnungen und den Ausgleich mit Ungarn das Um und Auf der großen Wandlung erblicken zu müssen vermeint, die sich jetzt in der Gesamtmonarchie zu vollziehen beginnt, der mußte es selbstverständlich ganz begreiflich finden, wenn Vertreter des deutschen Volkes sich dazu herbeiließen, eine Verständigung mit der gegenwärtigen Regierung zu ermöglichen, wer jedoch auf jener hochragenden Warte steht, dem erschien es als unfühbarer Frevel und schlimmster Volksverrath, wenn heute auf deutscher Seite von einem Waffenstillstande oder gar einem Ueberein-kommen gesprochen würde, denn dadurch müßte eine Niederlage der Deutschen herbeigeführt werden, die ihres Gleichen in der Geschichte des Deutschthums in Oesterreich nicht besitzt. Und die weitere Folge einer derartigen Nieder-werfung wäre ein Verzweigungskampf der besten Deutschen gegen die im Siege maßlos übermüthigen Gegner, der die edelsten Kräfte aufzehrt, ohne daß ein erfolgreiches Ende dieses gewiß blutigen Ringens in absehbarer Zeit zu erhoffen wäre.

Um den unvermeidlichen Stürmen der Zukunft trotzen zu können, müssen die Deutschen mit unbeugsamer Festig-keit jeden Versuch zurückweisen, der ihre ausgezeichnete Stellung innerhalb des geschichtlichen und geographischen Reichthums erschüttern, ihre enggeschlossenen Reihen lockern und ihr Siegesbewußtsein lähmen könnte. Wie ein dumpfer Bann lag es während der jüngsten Verhandlungen auf der deutschen Volksseele und es war, als vernähme man das freudige Aufathmen Tausender und aber Tau-

sender, da die Kunde kam, daß die Vermittlungsversuche des Ministerpräsidenten erfolglos geblieben seien. Dem Deutschen ist die glatte Zunge und die listige Verschlagen-heit verfaßt geliebt, machiavellistische Künste sind ihm fremd. Seine Stärke beruht vor allem auf dem Rechts-bewußtsein und der ererbten Fähigkeit, die Kriegerugenden des unbedingten Gehorsams, der Selbstlosigkeit, Begei-sterungsfähigkeit, Hingebung und Furchtlosigkeit zu be-thätigen, sie müssen es sich gerade in diesen ersten Zeit-läufen viel mehr angelegen sein lassen, ihre streitbaren Fähnlein thatkräftig auf die unvermeidliche Fortsetzung des folgenschweren Kampfes vorzubereiten, als mit diploma-tischen Künsten die schlauen und listigen Widerfacher zu befehlen.

Aus dem Gefagten geht bereits hervor, daß die Deutschen Oesterreichs den vielleicht sehr ersten Rück-wirkungen des herrschenden Wirrwarrs auf das staats-rechtliche Gefüge sowohl der westleithanischen Länder als auch des Gesamtreiches am zuverlässigsten Stand zu halten vermögen, wenn sie sich von dem unbedingt völk-erischen Standpunkt auch nicht um Haaresbreite abdrängen lassen, denn dadurch wird auch der Reichsbestand am Sichersten gewahrt, und da es an eindringlichen Mah-nungen der im Solde der Regierung stehenden Presse ge-wiss nicht fehlen wird, die Deutschen mögen voll „patrio-tischen“ Opferfinnes von ihren Forderungen absehen, so muß es mit allem Nachdruck gesagt werden, daß ein der-art bekundeter „Patriotismus“ in geradem Widerspruche mit wohlverstandener Vaterlandsliebe und opfermüthiger Reichstreue stünde, mögen unsere slavischen Gegner immer-hin mit dem unfählich albernen Vorwurf der „Preußen-feuchelei“ die öffentliche Aufmerksamkeit von ihren Un-trieben und Anschlägen abzulenken suchen. In einer Hin-sicht werden übrigens die im ungarischen Abgeordneten-hause ausgesprochenen Absichten der Unabhängigkeitspartei die Beachtung der Deutschen in Oesterreich wachzurufen in stande sein, wofür es sich zeigen sollte, daß diese Partei nicht vom engherzigsten madjarischen Größenwahn erfüllt ist und einen ansehnlichen Rückhalt im Volke besitzt, in Hinsicht auf die staatsrechtliche Regelung der im Linger Programm aufgestellten Forderungen der radicalen Deutsch-nationalen. Es ist in diesem Blatte an derselben Stelle schon vor Monaten der Vorschlag gemacht worden, die Wortführer der Deutschen in Oesterreich mögen sich mit jenen ungarischen Parlamentariern, die sich hiezu bereit-willig zeigten, ins Einnehmen setzen, damit anlässlich des Ausgleiches gewisse staatsrechtliche Fragen erörtert würden. Jetzt ergibt sich hiezu Gelegenheit von selbst und es wäre nach unserer Meinung durchaus nicht verkehrt, wenn die angedeutete Fühlung gesucht und gewonnen würde. So lange Galizien durch die polnischen Schlach-zigen einen derart überwiegenden Einfluß auf die Gesek-

## Grazer Brief.

Von Julius Willhain.

Wohl alle Stimmen sind darüber einig, daß die jetzige Gemäldeausstellung weitaus die wertvollste und reichhaltigste ist, die der steiermärkische Kunstverein seit Jahren zu bieten vermochte. Es mag auch hier gleich dankbar festgestellt sein, daß der lebhaften Fürsorge, welche der ebenso kunstgelehrte wie kunstbegeisterte Prof. Strzy-gowsky der Förderung dieser Anstalt, sowie überhaupt der Erweckung des Sinnes für bildende Kunst zutheil werden läßt, das Gelingen dieser Weihnachtsausstellung zu danken ist.

Der Schreiber dieses hat schon seit Jahr und Tag an den verschiedensten Stellen fleißige Kärnerarbeit geübt, nun kam ein Berufener, um zu bauen. Angesichts der großen Musikthätigkeit in unserer Stadt nimmt die Malerei einen verhältnismäßig sehr geringen Aufschwung, wird aber, herangebildet an den herrlichen Objecten der alten Sammlungsräume mit der Benedekgalerie, und geweckt durch das Interesse für die alljährlichen Weihnachts- und Osterausstellungen vielleicht eine erste Blüte treiben. Dozu ist alle Hoffnung vorhanden.

Jeder, der unsere Ausstellungsräume heute betritt, wird seine ehrliche Freude an dem fast durchwegs Ge-diegenen, sein helles Entzücken an dem vielfach Hervor-ragenden bekunden müssen. Nur durch das Zusammengehen der verschiedensten beruflichen Factoren war solch ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Was die lichtvollen Aus-führungen Prof. Strzygowsky's, mit welchen er das Publicum für die Sammlung und ihre zahlreichen ver-

chiedenartigen Eigenheiten zu interessieren weiß, unendlich wertvoll macht, ist die — ich möchte fast sagen — rück-sichtsvolle und lebenswürdige Art, mit der er uns auf besonders hervorstechende, den Laien nicht immer gleich gewinnende Momente aufmerksam macht, ohne die Urtheils-fähigkeit des Einzelnen von vornherein in Zweifel zu ziehen. Ihm gegenüber kann man ruhig sagen: „Es thut mir leid, Herr Professor, aber dieses Bild gefällt mir“, oder: „für jenes von Ihnen so gepriesene Gemälde ist mir das Verständnis noch nicht aufgegangen“, ohne von ihm als Nichtswisser aus dem Tempel der Kunst hinausge-wiesen zu werden. Sanft und lüde dämpft er eine etwaige Ueberschwenglichkeit gegenüber einem ihm nicht vollwertig erscheinenden Kunstgegenstande und ebenso behutsam weiß er gewisse Verirrungen der allerneuesten Richtung dem Beschauer möglichst verständlich und aus ihrer Entstehung heraus als wertvolle Aeußerungen neuer Kunstindividuali-täten interessant zu machen. Von hoher Rinne aus predigt er, wenn man zwischen den Zeilen zu lesen versteht, ein gewisses künstlerisches Toleranzedict. Und das ist gut und heilsam in unserer künstlerisch so verworrenen Zeit, wo die Dauerhaftigkeit des Neuesten sich doch erst zu erproben hat. Nichts ist gefährlicher bei solchen Gährungsvorgängen, als eine allzu große Ueberhebung und Schneidigkeit, ein um jeden Preis Bessersehen- und Besserwissenwollen als andere. Das, was wir unter Kritizieren schlechtweg ver- stehen, hat ja von jeher den unerbittlichen Kampf von den Kennenden und Kennenden zur Folge gehabt, von der Schindung des Marthas angefangen bis zu Goethe's vernichtendem Wort: „Schlagt ihn todt . . .“, der ungezählten Schlagworte anderer hervorragender Schrift-steller und Künstler nicht zu gedenken. Welches Unheil

und welche Verwirrung im Publicum durch eine allzu stark betonte Einseitigkeit, die sich mit den bisherigen An-schauungen im Handumdrehen in den grellsten Widerspruch setzt, entstehen kann, dafür liefert ein Betreten unserer Ausstellungsräume und ein ruhiges Beobachten der sich drängenden Menge namentlich für den Humoristen ein geradezu unerhöpliches Feld. Die Mehrzahl der Besucher läßt sich nur zu leicht von apodiktisch hingeworfenen Urtheilen bestimmen und was gefehlt ihr Entzücken erregt hat, das finden sie heute, nachdem sie eine abfällige Kritik gelesen, albern, lächerlich oder herzlich unbedeutend.

Angesichts der bisher erschienenen Kunstberichte will ich ebenso beschämt als freimüthig gestehen, daß ich mir diesmal mit meinem Urtheil etwas altmodisch vorkomme. Das so viel verklärte und geringschätzige behandelte Bild des Spaniers Garnero gefällt mir nach wie vor. Freilich fehlt dem Bilde alles Packende; der große geschichtliche Vorgang ist ungemein schlicht und einfach vorgeführt, es mangelt jede theatralische Pose, es fehlen alle manivrierten Farbenkleezwirkungen. Edel und männlich steht der Held in der Mitte, vor ihm lauert eine Gruppe brauner Wilder, neugieriges Staunen in den Blicken; andere machen sich bereits mit dem Gefolge vertraut, bewundern die Trachten, Wehr und Waffen. Mittagssonnenglanz über der ganzen Küste, im Hintergrunde das ewige blaue Meer. — Man betrachte sich das Bild vom letzten Zimmer aus, wo Pollaks ungemein kunstfertiges Porträt der spanischen Infantin aufgestellt ist, und man wird überrascht sein, wie plastisch und lebendig die Mittelgruppe dieses Bildes gleichsam aus dem Rahmen tritt. Piloty's „Columbus“ in der Schack-Galerie mag an malerischen Farbenwirkungen reicher sein, aber dem Spanier ist das Zeugnis nicht zu

gebung und Verwaltung Westleithaniens auszuüben vermag, werden die Ostmarkdeutschen ihres guten Rechtes in diesem Reiche nicht froh werden. Es gilt daher, die günstige Gelegenheit zu benutzen und wenigstens den thotkräftigen Versuch zu machen, dieses unerträgliche Joch endlich abzuschütteln. Gelänge dies, dann müßten allerdings auch die gefährlichen Pläne der großpolnischen Schwärmer wie Seifenblasen zerplatzen, aber an die Stelle einer abenteuerlichen Politik träte dann aller Wahrscheinlichkeit nach die gesunde Staatskunst einer auf den Reichsbestand, auf fortschrittliche und freie Entwicklung gerichteten Herrschaft.

## Prag nach den Schreckenstagen.

Der „Ostdeutschen Rundschau“ wurde unterm 5. d. aus Prag geschrieben:

Langsam beginnen wir aufzuathmen, ist doch wenigstens der schwere Druck, nämlich der der Sorge um das Leben unserer Lieben, durch die Verhängung des Staudrechtes von uns genommen. Das Militär faßt auch die Aufgabe, jeden Auslauf zu unterdrücken, unzulässig mit mehr Geschick an als die Polizei. Denn an den Schreckenstagen vom Dienstag bis zum Donnerstag waren zwar die großen Plätze besetzt, aber während die Wachmannschaft und die der Polizeidirection zur Verfügung gestellten Soldaten an bestimmte Stellen festgebunden blieben, waren die engeren Gassen gänzlich entleert und hier hat denn auch der tschechische Pöbel, zum Theile in unmittelbarer Nähe der Polizeiwachstuben, nach Herzenslust gewüthet. Jetzt aber ziehen alle Viertelstunden kleine Abtheilungen durch alle Straßen, welche sich jeden Augenblick unterstützen können und nirgends eine Ansammlung zulassen.

Man bekommt nun auch einen Ueberblick über den Umfang des angerichteten Schadens. Er beläuft sich auf mehrere Hunderttausende von Gulden. Es ist ganz unglücklich, mit welcher Roheit zerstört, geplündert und Feuer gelegt worden ist. Nicht einmal das deutsche Frauenheim, in welchem vereinsamte ältere Damen eine Unterkunft finden, ist verschont worden. Auch hier wurde Alles demoliert und das Gerüth, wie Tische, Stühle, Sophas, zum Fenster hinausgestürzt. Das Kaiser Franz Josefs-Kinderhospital entging nur durch das Dazwischentreten der bewaffneten Macht der Verwüstung. Das neu errichtete Gebäude der „Schlaraffia“, einer harmlosen geselligen Vereinigung, ist gräßlich zugerichtet. Als am Mittwoch Abends einige Herren sich in dieses Gesellschaftshaus zum Regelschießen begeben hatten, stürmte eine Rotte gegen das von vier Polizisten bewachte Gebäude. Einer von den Polizisten wurde mit einem Balken über den Kopf geschlagen, daß er sofort blutüberströmte und ohnmächtig zusammenstürzte. Der Wirt, Herr Töpfer, zog ihn rasch noch in den Hausflur und verschloß und verammelte schnell das Thor, an welches nun unermüdet unter greulichem Zohlen und Schreien gedonnert wurde. Volle drei Viertelstunden widerstand das Thor diesen Angriffen und rettete dadurch den Bewohnern und Gästen das Leben. Erst nach dieser Zeit rückte das in der Nähe auf dem Wenzelsplatz versammelte Militär an und zerstörte die Aufrührer.

Am schlimmsten stand es am Donnerstagsmorgen. Da lag eine schreckliche Nacht hinter uns, und das tschechische Volk, sicher gemacht dadurch, daß von der Schusswaffe noch kein Gebrauch gemacht wurde, plünderte am hellen lichten Tage weiter. Wiederholt kamen Trupps von sechs bis sieben Mann in unser Haus und erklärten in kühler Weise, wenn nicht im Laufe des Tages die schwarzen Gassentafeln und überhaupt jede deutsche Inschrift beseitigt würde, werde das ohnehin schon verwüstete Haus am Abend völlig demoliert werden. Wir wehrten uns dagegen, so lang es gieng. Als aber selbst wohlgesinnte Polizisten kamen und inständig baten, man möge alles Deutsche für einige Tage entfernen, da sie nicht in stande wären, uns

zu schützen, da erkannten wir, daß der tschechische Pöbel die Stadt beherrsche.

Es ist heute aber kein Geheimnis mehr, daß der Pöbel nur das gefügige und theilweise bezahlte Werkzeug in der Hand anderer tschechischer Patrioten war. Es ist per Mann zwei Gulden für die „Arbeit“ gezahlt worden, ja, man bringt mit diesem planmäßigen Vorgehen sogar tschechische Abgeordnete in Zusammenhang. Thatsache ist, daß der Stadtverordnete Papešch unter dem Verdacht, die Plünderer durch Geldspenden angeeifert zu haben, verhaftet und nur auf die Fürsprache des Bürgermeisters Dr. Podlipny auf freien Fuß gesetzt worden ist. Letzterer thut überhaupt alles Mögliche, um den üblen Ruf, in welchen er als der eigentliche Veranstalter der Unruhen gekommen ist, zu befestigen. Auch ist es bedeutsam, daß die polnischen Studenten in Krakau gerade ihn wegen des Prager Aufstuhes beglückwünschten. Bezeichnend ist auch folgendes Geschichtchen: Einer der angesehensten Bürger unserer Stadt ließ telephonisch den Bürgermeister um einen Besuch bitten. Dr. Podlipny kam und fand das Innere des Hauses vandalisch verwüstet. Als nun der Deutsche ihm die bittersten Vorwürfe darüber machte, daß man ihm, dem alten, friedliebenden Mann, sein Heim so zurichte, suchte ihn der Herr Bürgermeister mit den Worten zu beschwichtigen: „Aber, lieber Herr, das gilt ja nicht Ihnen, sondern nur Ihrem Sohn, der bei einer deutschen Verbindung Fuchsmajor ist.“ Da brach der mühsam verhaltene Zorn bei dem alten Herrn durch und er rief dem Manne, der bei seinem Amtsantritte die Rechte der Deutschen zu wahren versprochen hatte, zu: „Also auf solche Lügen stützt sich die Verfolgung friedlicher deutscher Bürger! Ich habe nur einen Sohn und der ist Kaufmann und ist seit Langem in Wien.“ Da schwieg der tschechische Wiedermann und hielt es für gerathen, still sein Rathhaus wieder aufzusuchen. Vielleicht ist auch jener Aufruf, in welchen er durch die Erklärung des Statthalters, die Deutschen seien mit ihren Provocationen an Allem Schuld, Del in's Feuer goß, nur eine Fälschung. Wenigstens stellt jetzt der Statthalter in Abrede, jene Erklärung abgegeben zu haben. Andererseits fragte man sich, warum dann der Statthalter nicht energisch gegen seinen Verleumder einschreitet. Wie dem immerhin sei, die 800 beschädigten Häuser und 42 geplünderten Läden gehören mit in das Schuldbuch des Bürgermeisters von Prag. General v. Molnar soll ihn auch gelegentlich als den Hauptthäter bezeichnet haben. Festgenagelt zu werden verdient auch die Thatsache, daß das elendeste tschechische Parteiblatt, die deutschgeschriebene „Politik“, gegenüber allem diesen Unheil noch kein Wort der entschiedenen Mißbilligung für die Aufrührer gefunden hat, sondern seine Leser Tag für Tag unter gehöriger Ausnützung der angeblichen berückichtigten Erklärung des Statthalters mit der Lüge unterhält, daß trotz Allem und Allem doch die Deutschen an den Unruhen Schuld sind.

Aber was nun? Das ist die Frage. Wir können uns keine Lösung denken ohne die völlige administrative Zweitheilung des Landes. Wird es dann gemischte Bezirke geben, so wird und muß auch Prag ein gemischter, zweisprachiger Bezirk sein, was ja diese Stadt zur Zeit auf dem Papiere ist. Wollen die Tschechen dies nicht, so mag Prag eine tschechische Stadt werden, aber die deutschen Institute und vor Allem die deutsche Universität müssen fort von Prag. Hier ist nicht der Boden, auf dem sich unsere Jünglinge geistlich entwickeln können. Die Universitätsfrage ist brennend geworden, und sie erfordert jetzt gebieterisch eine Lösung. Lächerlich sind die Neußerungen des Dr. Kramarsch gegenüber dem Oen-Pester Berichterstatter. In dem Antrag Falkenhayn und dem derzeitigen Präsidium sehen die Tschechen selbst zwei Dinge, die ganz unhaltbar sind. Aber mit gewohnter Schlaueit möchten die Herren aus Waren, die sie selbst nicht mehr mögen, Tauschwaren machen. Diese Dinge sind in Wahrheit für das deutsche Volk als solches ganz nebensächlicher Art. Was aber

nicht nebensächlich ist, was wir unbedingt fordern, und wenn es sein muß, erkämpfen müssen, das ist die nationale Theilung des Landes. Dann sind die Sprachenverordnungen von selbst hinfällig.

Das Staudrecht. Aus Prag, 7. d., wurde berichtet: Die Ruhe wurde auch heute nicht gestört; die Verhaftungen dauern jedoch fort, ebenso die Verurtheilungen von Tumultuanten und weitere Hausdurchsuchungen, bei welchen auch das Militär mithilft. Auch bis heute ist kein Fall vor dem Staudgerichte anhängig. — Als Curiosum sei erwähnt, daß einem jüdischen Kaufmann in Wjshchrad, dessen Laden geplündert worden war, ein Theil der geraubten Waren zurückgestellt wurde, weil der betreffende Kaufmann in dem ganzen Stadttheile sehr beliebt sei. — Der Wächter eines Neubaus in der Josefstadt stellte Plünderer diesen Neubaus als Magazin zur Verfügung. Thatsächlich wurden dort von den Plünderern 1200 Frauenröcke versteckt. Von diesen behielt sich der Wächter einen Theil, den anderen warf er der Rotte, die vor dem Gebäude auf Ware harrete, zu. — Bezeichnend ist auch, daß die Prager Handels- und Gewerbekammer vom Lande unaufhörlich Anfragen erhält, ob es unter den heutigen Verhältnissen in Prag möglich sei, ohne Gefährdung den Geschäften nachzugehen, bezw. Ein- und Verkäufe zu besorgen. Auch die Statistik eines Kaufmannladens in Bizfov sei angeführt: diesem Kaufmann wurden geplündert: 12 Sack Mehl, 12 Sack Hülsenfrüchte, 1 Sack Hafer, 72 Zuckerhüte, 1 Sack Zucker, 1 Faß Povidel (!), 4 Kästen Zündhölzchen, 1 1/2 Faß Petroleum, 200 Flaschen Wein, 60 Schubfächer mit unterschiedlichen Waren, zwei Verkaufspulte, sechs Pfandbriefe, 200 Bücher, 100 Sack Kartoffeln, alle Betten und Matrazen, sämmtlicher Schmuck, alle Kleider u. s. w. — Heute vormittags wurden in dem großen Selchwarengeschäfte Gerzabel (früher Zwerzina), welches auch sehr stark nach Deutschböhmen exportiert, mehrere Selchergehilfen, sowie der Sohn des Besitzers selbst, weil sie dringend im Verdachte stehen, an den Plünderungen theilgenommen zu haben, verhaftet. Der Vater Gerzabels, ein sehr reicher Mann, bot für die Enthastung seines Sohnes eine große Summe, konnte aber trotz alledem die Enthastung nicht erwirken.

## An die Wählerchaft der Deutschen Volkspartei.

Der parlamentarische Verband der Deutschen Volkspartei veröffentlicht einen Aufruf an die deutsche Wählerchaft, in dem nach dem Hinweis auf den von der Deutschen Volkspartei gegen die Sprachenverordnungen und für den nationalen Bestand und die nationale Ehre des deutschen Volkes geführten Kampf gesagt wird:

„Durch die Schuld der Mehrheit und der Regierung hatte dieser Kampf in der letzten Zeit Formen angenommen, die bisher in der parlamentarischen Geschichte unbekannt waren. Wenn wir auch vor diesem uns aufgebrängten Kampfe nicht zurückwichen, wenn wir der Gesetzesverachtung, der List und der offenen Gewaltthätigkeit eine Kraft der Nothwehr entgegensetzten, die alle Umschlänge der Gegner zuschanden machte, so fanden wir für unser Auftreten mächtigen Rückhalt in der begeistertsten Zustimmung unseres Volkes. Allen, die in diesen schweren Tagen uns zur Seite standen, allen Vereinen und Versammlungen, allen einzelnen, die uns durch treuen Rath und Aufmunterung unterstützten, und nicht in letzter Linie unserer strammen und überzeugungsstarken Presse, sei von ganzem Herzen Dank gesagt: Sie haben sich für immer verdient gemacht um unser Volk und seine Zukunft.“

Einen Erfolg hat der Kampf gehabt: Graf Bardeni hat den Schauplatz seiner unglücklichen Thätigkeit verlassen. Was er aber verschuldet hat, Erbitterung bis zum Aufruhr, Zerstörung und heillose Verwirrung aller Verhältnisse, ist uns als trauriges Erbstück geblieben. Geblieben sind uns auch die

versagen, daß er dem Genueser und einem der wichtigsten Zeitabschnitte der Weltgeschichte in seinem Bilde ein würdiges Denkmal gesetzt. Auch scheint sich Garzelo an neuere und genauere geschichtliche Quellen bezüglich der Persönlichkeit des Columbus gehalten zu haben, wonach dieser erst 36 Jahre alt war, als er seine Oceauffahrt unternahm.

Des weiteren bin ich zu dem beschämenden Geständnis gezwungen, daß das weitaus theuerste Bild, die mit 10.000 fl. bewertete, vielfach umdeutete „Kindesmörderin“ von Segantini bei mir gar kein Verständnis fand. Nicht einmal über den landschaftlichen Charakter dieser Schnee- und Eisfelder bin ich ins Klare gekommen. Nicht anders ergeht es mir gegenüber Dettmanns „Ententümpel“ und Leistikow's „Letzte Flügelschläge“. Und nun gar desselben Meisters schwarzgelbe japanische Ledertapete, „Teich“ genannt. Oft schon ist über das Lessing'sche Wort, daß Rafael auch ohne Hände das größte malerische Genie geworden wäre, gestritten worden. Dieses unscheinbare Landschaftsbild könnte allenfalls als eine Befräftigung dieses Satzes gelten. Es könnte mit seinen einfachen Linien und seinen zwei nur aus schmutzig braun und schmutzig gelb hergestellten Farben ganz gut auch mit den Füßen gemalt worden sein. Vielleicht war es ein witziger Einfall des Herrn Directors Lacher, daß er neben dieses seltsame Zeug einen dagegen gewendeten, höhnisch lachenden Mädchenkopf stellen ließ.

Ich gestehe ehrlich, daß ich für Böcklin's oft seltsame Farbenwunder sofort ein offenes Auge, für seine wunderbaren Fabelwesen, für die düstere und die heitere Symbolik seiner Landschaften schon beim ersten Anblick einen Schlüssel gefunden hatte, oder gefunden zu haben

glaubte — diesen neuesten Kundgebungen impressionistischer Symbolik stehe ich einstweilen noch blind und taub gegenüber.

Die diesjährige Weihnachtsausstellung enthält aber außer diesem Cabinet für künstlerische Feinschmecker so viel des wahrhaft Herzerquickenden und für alle Welt Gemeinverständlichen, daß es eine Freude ist, darin einige Stunden zu lustwandeln.

Auch die Grazer Porträtkunst ist wacker vertreten. Erwähnt seien hier die namentlich durch seelenvolle Augen hervorragenden Bildnisse des Fräuleins Helene Birnbacher. Mainzbauer glänzt durch pastose Behandlung lebensvoller und warmblütiger Fleischöne, zart und innig ist das Pastellbrustbild von Marie von Arlt behandelt, trefflichere Porträts lieferten Schwinger und andere.

Landschaft, Marine, Genrebild und Historie — alle diese Fächer sind in hervorragender Weise vertreten und Liebhaber der verschiedensten malerischen Kunstzweige werden vollauf ihr Genügen und ihre Befriedigung finden und gern ein zweites und drittesmal die so herrlich belebten Säle der Ausstellung durchwandern.

Es mag mir gestattet sein, über mein Verhältnis zu den allerneuesten künstlerischen Kundgebungen noch ein Wörtchen zu sagen — zur heilsamen Nutzenwendung für andere, denen es ebenso ergangen ist, wie mir.

Es ist hier wie mit den neuesten Erzeugnissen der Literatur. Mit Ibsen und Hauptmann bin ich freudig mitgegangen, aber die scheinen von den Allerjüngsten schon längst überholt und dünken ihnen veraltet. Nun ist ja manches, was uns da in der „Jugend“, im „Simplicissimus“, in den Wiener und Berliner Rundschau entgegenfing und entgegenklingt, gewiß recht kraftgenialisch, stimmungs- voll und zeitbeschwingt und oft im Einzelnen ein wirk-

licher Genuß. Ich erinnere an die letzten Altenberg'schen Kaffeehausdialoge in der „Jugend“ und nun gar seinen herrlichen epopoenhaften Dreiklang: „Ich liebe Dich, Ich hasse Dich, Ich liebe Dich“ in der Wiener Rundschau. Das ist wahrhaft schön und mit Entzücken gab ich mich diesen aus einer tiefen Seele kaum halbblaut gesprochenen und gebrochenen Interjectionen hin, sowie ich mich dem erheitenden Einflusse seiner Kaffeehaushumoresken nicht entziehen konnte. Aber man denke sich nun ein ganzes Buch — sage 300 Seiten — voll dieser hochgefeimtesten Noten abwechselnd und grell durch einander klingend mit gemainer Alltagsgegenständlichkeit — wem sollte da der Kopf nicht wirbelig werden? Wer sollte nicht müde werden der ewigen Fragezeichen und Gedankenstriche und endlosen Punktierungen, die, statt der Phantasie Ruhe zu gönnen, sie nur immer auf's Neue aufstacheln? — Ich verlor, offen gestanden, nach längerer Altenberg-Lecture mein menschliches und künstlerisches Gleichgewicht, bis ich, um meiner krankhaften Ueberreizungen Herr zu werden, endlich ein erprobtes Mittel fand, das ich allen an der Moderne Leidenden zur besseren Verdauung empfehle: man lese nach Peter Altenberg ein paar Goethe'sche Gedichte, oder eine kurze Gottfried Keller'sche Novelle. Sofort ist jenes innere Behagen und ein gewisses seelisches Gleichgewicht — wieder hergestellt und die Künste jenes Herrenmeisters aus dem Café „Central“ haben ihre verheerende Wirkung nicht nur ganz verloren — nein — es stellt sich sogar bald wieder eine gewisse Sehnsucht nach ihnen ein, und gern schaut man wieder dem komisch-ernsten und trübselig-heiteren Treiben der Menschheit zu, „wie er es sieht“ — dieser Jean Paul der Ringstraße.

Ähnlich verfare ich, wenn Gemälde der heute be-

Sprachenverordnungen. So lange dies der Fall ist, scheint die Möglichkeit ausgeschlossen, ein arbeitsfähiges Parlament herzustellen. Das Einverständnis, das während der ganzen Zeit des Kampfes zwischen der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Fortschrittspartei und der radical-nationalen Gruppe bestanden hatte, hat sich in der letzten Zeit nicht nur erhalten, sondern auch auf andere Parteien ausgedehnt, so daß die Regierung einseitliche Forderungen aller deutschen Parteien der Linken vor sich hatte.

Wir forderten, daß jene gesekwidrige Abstimmung, die angeblich über den Antrag Falkenhayn stattgefunden hatte, als null und nichtig erklärt werde, und daß jene Personen des Präsidiums, die an allen Gesekwidrigkeiten thätigen Antheil genommen und sie in brutalster Weise zur Ausführung gebracht hatten, entfernt werden. Bezüglich der Sprachenverordnungen verlangten wir nicht mehr und nicht weniger, als was wir verlangen mußten, und diese Forderung lautete klipp und klar: Aufhebung! Die neue Regierung ist unseren Forderungen nicht so weit entgegengekommen, daß eine Aenderung unseres parlamentarischen Verhaltens hätte in ernstliche Erwägung gezogen werden können. Wir sind weit davon entfernt, zu verkennen, daß eine baldige Wiedereröffnung der parlamentarischen Thätigkeit im politischen und wirtschaftlichen Interesse unseres Volkes gelegen ist. Wir sind aber ebenso überzeugt, daß unser Volk eher einen noch längeren Stillstand der verfassungsmäßigen Einrichtungen, als ein Abweichen vom Gebot nationaler Pflicht und nationaler Ehre dulden wird.

Wir verlangen vorberhand nichts als die Wiedereinsetzung in jenen Stand, der durch die Erlassung der Sprachenverordnungen in einer für uns unerträglichen Weise gestört worden ist. Ist dies geschehen, so ist die Bahn für die weiteren Verhandlungen frei. Daß aber hierin nicht nur wir, sondern auch die anderen deutschen Parteien sich von keinen anderen Rücksichten als von denen des Interesses der Deutschen in Oesterreich werden leiten lassen, steht für alle Zeiten fest und bildet, wie wir mit Sicherheit hoffen, eine dauernde Errungenschaft aus einer Zeit schwerer und heute durchaus noch nicht abgeschlossener Kämpfe. Ohne einen endgiltigen Erfolg, den erst die Zukunft bringen soll, aber in dem Bewußtsein erfüllter Pflicht treten wir vor unsere Wähler. Wir erwarten von ihnen nichts, als was sie auch von uns zu erwarten berechtigt sind: daß ausgehalten wird bis zur endlichen Entscheidung, unbeugsam und treu.

Der Aufruf ist von den Abgeordneten Dr. Baureuther, Dr. Hofmann von Wellenhof, Prof. Kaiser, Prof. Richter und Dr. Steinwender unterzeichnet.

Keine Erhöhung der Bierpreise.

Wir erhielten folgendes Schreiben: „Sehr geehrte Schriftleitung! Mit Bezug auf die in der Nummer 97 Ihres geschätzten Blattes vom 5. d. unter der Rubrik „Anfragen und Anträge der Deutschen Volkspartei“ angeführte Anfrage des Herrn Reichsrathsabgeordneten Girstmayr an den Herrn Handelsminister über die Erhöhung der Bierpreise in Steiermark und Niederösterreich erucht das gefertigte Präsidium um gefällige Aufnahme der Mittheilung in die nächste Nummer Ihres geschätzten Blattes, daß eine Erhöhung der Bierpreise in Steiermark und auch im übrigen Weltangsbiete des „Alpenländischen Brauherrenvereines“, also Kärnten, Krain und Küntenland, nicht stattgefunden hat, obwohl eine solche Erhöhung durch die außergewöhnliche Vertheuerung der Rohmaterialien vollaus gerechtfertigt wäre. Es liegt daher auch für die Brauereien dieser Länder durchaus kein Anlaß vor zu der in erwähnter Anfrage

behaupteten angeblichen gegenseitigen Garantie ihres jetzigen Kundenkreises. — Mit vorzüglicher Hochachtung das Präsidium des Alpenländ. Brauherrenvereines: Schreiner.“

Tagesneuigkeiten.

(Wie der Teufel aussieht.) In einem „Herz-Jesu-Kalender“, der im Verlage von Rudolf Abt in München erscheint, wird u. a. eine erbauliche Geschichte mitgetheilt, die auf die Frage, wie der Teufel eigentlich aussieht, wenn er fromme Menschen heimsucht, ein neues Licht wirft. Ein Vicar J. P. G. in Dalheim erzählt von einem gottlosen Manne, der auf dem Todtenbette von einer Krankenschwester befehrt wird. Der Teufel, der sich schon auf die Seele gefreut hat, wird, als er sich um die Beute betrogen sieht, natürlich sehr ungemüthlich, und nun höre man seine Rache: „Nachdem die Schwester die Leiche verlassen und den Weg nach Hause eingeschlagen, hört sie hinter sich ein Platschen. Da plötzlich ein Ruck — und der Regenschirm, den sie fest in der Hand hielt, ward zur Seite geschoben. Neben ihr stand ein Ungethüm, das ihr aus weit aufgerissenen Rüstern einen überaus übelriechenden Schwefeldampf ins Angesicht blies, so daß die Schwester wie angebannt stehen blieb und große Mühe hatte, sich aufrecht zu erhalten. Auch das Ungethüm blieb stehen. Es hatte die Größe eines Pferdes und sein schwerfälliger Gang hatte das Platschen verursacht. Dazu schnaufte es fürchterlich. Schwester Katharina machte das heilige Kreuzzeichen und gieng voran; aber mit ihr hielt ihr Begleiter gleichen Schritt. Sie wollte beten und begann wohl zwan-zigmal das Vaterunser, aber sie kam nicht voran und nicht zu Ende mit dem Gebet. Dazu streckte das Ungethüm alle drei bis vier Schritte seinen häßlichen Kopf vor das Gesicht der Schwester, glogte sie mit den großen funkelnden Augen an und gab ihr wieder eine Dosis Schwefeldampf zu verkosten. So platschte es an ihrer Seite fort, daß die Spritzen ihr ins Antlitz fuhren, bis sie an das Gartenthor der Schwesterwohnung kamen. Als die Schwester sich links zur Thür wandte, schlug ihr Begleiter nach rechts den Weg zum Kirchhofe ein. Die ganze Nacht schloß Schwester Katharina kein Auge. Als am folgenden Morgen Schwester Louise die beschmutzten Kleider ihrer Mitschwester sah, fragte sie nach der Ursache. Aber nur dem Herrn Pfarrer theilte sie den nächtlichen Hergang mit, der in dem Ungethüm den bösen Feind erkannte, der sie seine Rache fühlen lassen wollte, ihr aber weiter nichts anhaben konnte.“ Um jede Bemerkung zu dieser reizenden Geschichte wäre es schade.

(Unwetter zur See.) Aus Brüssel wird gemeldet: Von den Verwüstungen, welche die letzten Stürme an der belgischen Küste hervorgerufen haben, mag man sich einen Begriff machen, wenn man aus dem halbamtlichen „Brüss. Journ.“ hört, daß, um das Seebad Middeldelke, dessen Damm gebrochen ist, zu sichern, Arbeiten für 700.000 Frs. auszuführen sind. Die Stürme haben Schaden für Millionen Francs angerichtet. Dabei wird aber über die Strandräuberei bitterste Klage geführt. Von Dünkirchen nach Knocke hin wird bei jedem Sturm alles Erreichbare geräubert und die Schiffstrümmern verschwinden wie durch Zauberei. Auf diese Weise sichern sich die Strandbewohner ihren Holzvorrath für den Winter, trotz aller Anstrengungen der Aufseher und Zollbeamten. Ganze Scharen Räuber halten sich in den Dünen auf, um sich möglichst Alles anzueignen, was das Meer auswirft. Bei Ostende wurden 33 Badecajüten zertrümmert; alle Holzstücke waren sofort verschwinden. An der belgischen Küste bei Wendynne ist das aus Kanada mit einer Ladung Terpentinöl abgegangene Schiff „Abela-Sabine“ gescheitert. Die Strandräuber haben Löcher in die Fässer geschlagen und das Terpentinöl, im Werte von 200 bis 250 Frs. für jedes Fass, auslaufen lassen, um sich des etwa 3 Frs. werten Fassses zu bemächtigen! Zum Glück waren die Zollbeamten auf ihrem Posten und haben mehrere Hundert

Fässer Terpentinöl retten können. In Folge aller dieser Vorgänge soll eine strengere Beaufsichtigung des Strandes eingerichtet werden. — Unterdessen gehen immer neue böse Nachrichten von der See in Antwerpen ein. Das Schiff „Rose of Devon“ ist mit Mann und Maus bei Borthafen untergegangen; das Meer hat schon sechs Leichen an die Küste geworfen. Der Capitän des Dampfers „Hispania“ meldet, daß ein Dampfer in der Bucht von Bridlington untergegangen ist. Die Besatzung hatte sich in die Schaluppen geflüchtet, um die „Hispania“, die untergeworfen hatte, zu erreichen, aber das Meer war so rasend, daß die Unglücklichen ihr Vorhaben nicht ausführen konnten und wohl untergegangen sind. Ostender Fischerschalluppen haben ein auf der See verlassenes Handelsschiff nach Ostende geschleppt. Am Strande in Wendynne bei Blankenberghe fand man einen Sack aus geölter Leinwand, der ein Patent für den Loosten erster Classe Adriaans Sleet-huwer aus holländisch Bruwershaven enthielt. Man vermuthet, daß er sich auf dem holländischen Dreimaister „Abela und Sabina“ befunden hat, der im schmalen Fahrwasser bei Bredene untergegangen ist.

(Eine Hexengeschichte aus Galizien.) Aus Lemberg berichtet man: Der Kurier Zwowski veröffentlicht einen merkwürdigen amtlichen Rapport, welcher seitens des Landes-Gendarmerie-Commandos der Bezirkshauptmannschaft in Kolbuszowa zugegangen ist. Danach soll der Grundbesitzer Andreas Chorzempa in Rienadowka bei Sokolow die Anzeige erstattet haben, daß seine 13jährige Tochter Johanna „vom Teufel besessen sei“ und staunen-erregende, ganz ungläubliche Mottoria treibe. Sogar die Intervention des Ortsgeistlichen hätte keinen Erfolg gehabt; der Propst habe sich an das Gendarmerieposten-Commando mit der Bitte gewendet, die Sache zu untersuchen, bevor der Fall einer höheren Kirchenbehörde gemeldet werde. Gendarmerie-Wachtmeister Beigel, Postenföhrer Raab und Gendarm Skrentowicz begaben sich infolgedessen in die Wohnung Chorzempa's, wo sie in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends Recherchen pflogen. Sie untersuchten gründlich das Haus und den Dachboden, worauf sie sich in das Zimmer verfügten, in welchem das Mädchen in der Nähe des Fensters saß. Das Mädchen wurde genau überwacht, nichtsdestoweniger sei bald ein förmlicher Hexensabbath losgegangen. Rüben und Erbäpfel begannen wie lebende Wesen herumzufliegen, eiserne Töpfe sprangen daselbst herum, den Gendarmen, welche das Mädchen in die Mitte nahmen, wurden die Hüte durch das eigenartige Rübenbombardement eingedrückt. Dem Wachtmeister Beigel habe die Geistlichkeit erklärt, daß die geschiederten Erscheinungen dem Wirken überirdischer Kräfte zuzuschreiben seien. Bei der Bevölkerung gelte auch Johanna Chorzempa als verhext. Damit nun dem Mädchen und dessen Angehörigen von Seite der abergläubischen Menge kein Leid geschehe, seien die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Würde dem Mädchen nicht eher ein tüchtiger Arzt statt der Gendarmerie frommen?

(Ein abgekühltes Liebespaar.) In Villanueva de los Infantes begab es sich, so wird dem „Verf. L.-N.“ aus Madrid geschrieben, daß ein junger „Fuchs“, Student der Rechte, ein Mädchen liebte. Kaum 14 Lenz zählte das schöne Kind, das die Tochter eines reichen Kaufmannes ist. Ihre Familie widersezte sich auf's Heftigste einer Heirat mit dem Advocaten in spe. Seine Familie aber hätte die Verbindung unendlich gern gesehen und trieb die Verliebten an, sie heimlich in ihrer Wohnung zu bewerkstelligen. Fehlte also nur der Priester, der die Ehe einsegnete. Schnell beschaffte man ihn. Der Pfarrer des Sprengels wurde benachrichtigt, er solle kommen, um einem Kranken Beichte zu hören. Kaum war der Geistliche in der Wohnung, so stürzte ihm das verliebte Pärchen zu Füßen, und der heißblütige Jüngling hub also an: „Verzeiht, Herr Pfarrer, aber die Sache ist die — das Fräulein und ich, wir wollen uns heiraten. Denn ich liebe sie, und sie betet mich an! Ist's nicht so? Sag' es!“ — „Sicher!“ antwortete die vor Aufregung in Thränen schwimmende Schöne zu seiner Rechten. Der überempelte Pfarrer, der vor Ueberraschung beinahe den Kopf verlor, war drauf und dran, in Rücksicht auf so viele ihn umgebende respectable Personen, die er gut kannte, die Ehe zu schließen, als plötzlich die Thür sich aufthat und eiligen Schrittes der Herr Papa der Kleinen eintrat. Nach einigen schlagenden Beweisen seiner Vaterrechte marschirte er mit seinem heulenden Töchterchen ab. Darauf begab er sich zum Richter, führte ihm als lebendiges corpus delicti seine Tochter vor und strengte einen Proceß gegen den jungen Rechtsbesessenen an, der statt des ersehnten Weibchens nun ein Verfahren wegen Entführung einer Minderjährigen am Halse hat.

(Ueber Juden als Lebensmitteleändler) berichtet ein Lemberger Postbeamter im dortigen „Nowy Narod“: „Das schändliche Factum, dessen Augenzeuge ich gewesen, verdient es, daß man ein scharfes Augenmerk auf derartige Vorkommnisse richte, um das Publicum vor solchen jüdischen Bestialitäten zu schützen. Dieser Tage früh gieng ich vor 6 Uhr ins Bureau und begegnete in der Sixtusgasse dem Wagen eines jüdischen Milchhändlers. Dieser stand an der Mauer eines Hauses und kam da einem Naturbedürfnisse nach. Als er fertig war, trat er zum Wagen, wusch sich die Hände in der Milch einer der Kannen und trocknete sie in seinem Kasten ab. Ich machte hierauf Lärm, denn ich wollte den Juden anhalten lassen; dieser aber war in einem Augenblick auf den Wagen gesprungen, hieb auf das Pferd ein und fuhr schnellstens davon. Daß die Juden nach gleichen Verrichtungen sich die Hände rituzgemäß waschen, war mir bekannt, schwerer ist aber einzusehen, warum der erwähnte Jude es in der

iprochenen Art, verworrene Auslassungen übertriebener impressionistischer Symbolisten — oder sollen wir sagen: Symbolistlinge? — und ihre allzu berebten Wortführer meine Sinne zu verwirren drohen. Dann rette ich mich auch in meiner Bedrängnis zu den alten Meistern und ihrer ewig jungen Kunst und sofort ist die Unsicherheit und Halbheit von mir gewichen und mein künstlerisches Schönheitsideal steht wieder klar vor meinem inneren Auge.

Zur Vorlesung Hermann Bahr's kam ich leider — durch Berufsgehalte aufgehalten — zu spät, aber doch noch früh genug, um Zeuge des vollständigen Triumphes zu sein, den der Vortragende über die schwer zu gewinnende Grazer Zuhörerschaft errungen. Jede noch so zart hingeworfene Bemerkung fand bereits eine verständnisinnige, theilnahmevolle Aufnahme, jedes Wigwort erregte schallende Heiterkeit — ein lieber, vertrauter Bekannter sprach da bereits zu einem, wie es scheint, im Sturme gewonnenen Freundeskreise. Kommt Bahr ein zweitesmal nach Graz, er wird gewiß einen gedrängt vollen Saal finden und mit freudigem Jubel von seinen Grazer Freunden und Freundinnen empfangen werden.

Ueber die Grazer Censur sprach sich Bahr verwundert aus — man hatte ihm eine Stelle in Schnitzler's „Abschiedsjourner“ gestrichen, wo von einer Berufsstänzerin bemerkt wird, daß sie kein Nieder trug. „Kein Nieder tragen“, meinte also Bahr zu mir, „scheint in Graz unanständig zu sein.“ Ich beruhigte ihn über diesen harmlosen Censurstrich und thatsächlich hat Bahr keine Ursache, unzufrieden mit unserer Polizei- und Sittencommission zu sein. In seinem „Tschaperl“ wurden die bedenkllichsten Stellen anstandslos freigegeben. Es ist dies vielfach auf die weltmännische, hochmüthige und von höheren Gesichtspunkten geleitete Macht zurückzuführen, die in literarischen und künstlerischen Dingen derzeit im Burggebäude der Statthalterei zu walten scheint.

Beim Sturz Badeni's wurde mehrfach das Gerücht laut, daß unser Statthalter wieder ein Portefeuille übernehmen solle. Freunde des freien Wortes und einer schon lange nicht geübten Duldsamkeit, welche die Herren Staatsanwälte der Presse gegenüber sich zum Beispiel nehmen könnten, würden durch einen Wechsel auf unserem Statthalterposten höchst unangenehm überrascht werden.

„Nun, und die „Jugend“ von Halbe, „Sodom's Ende“ und „die Weber“?“ höre ich den Leser neugierig fragen. Unter den jetzigen Zeitumständen an eine Freigabe der „Weber“ zu denken, wäre Wahnsinn. Auch die freien Flügelschläge der „Jugend“ würden in unserem Spielplan wie ein Anachronismus klingen. Lueger, der sich rühmt, Badeni gefürzt zu haben, ist noch immer der Herr von Wien, Ebenhoch und Genossen arbeiten fleißiger denn je an der Knebelung der Schule, der Freidenker Dr. Bruno Wille stand in den letzten Tagen vor den Schranken des Gerichtes und unser Theaterleiter ist seit wenigen Wochen — römischer Cavalier. Fern von all diesen Rücksichten wäre einzig „Sodom's Ende“ — ich wage noch immer, auf eine endliche Freigabe dieses kräftigsten Sudermann'schen Sittengemäldes zu hoffen.

(Auch ein Kennzeichen.) Mama: „Aber Flora, woher weißt Du denn, daß der junge Mann Dich liebt? Hat er es Dir denn gesagt?“ — Flora: „O nein, Mama, aber wenn Du nur sehen könntest, wie er mich ansieht, wenn ich ihn einmal nicht ansehe!“

Milch that, wo doch der Brunnen und Wasser nur wenige Schritte entfernt war. Er kann das nur aus bestialischer Bosheit gegen seine christlichen Milch Käufer gethan haben. Dagegen hilft nur Eines: Keine Milch und Lebensmittel von Juden zu kaufen."

(Baumbachs letzte Gabe?) Aus Meiningen schreibt man: „Unter dem Titel „Bunte Blätter“ ist vor kurzem von Rudolf Baumbach im Verlage von Liebeskind in Leipzig eine ausgewählte Sammlung seiner Gelegenheitsgedichte erschienen. Es ist wohl die letzte Gabe des lebenswürdigen Dichters an seine Verehrer, da ihm leider infolge eines vor längerer Zeit erlittenen Schlaganfalles das weitere poetische Schaffen für immer versagt wird. Er befindet sich seitdem hier, in seiner oft von ihm besungenen Vaterstadt, wo er, von Mutter und Schwester aus zärtlichste gepflegt, wenigstens körperlich sich allmählich erholt hat. Ein überaus tragisches Geschick hat der nun 79-jährigen Mutter fast zu gleicher Zeit beide ausgezeichneten Söhne aus vollster Manneskraft und reichstem Schaffen heraus geraubt, den Dichter, dem die Erkrankung den Riemermond verschloß, und seinen kurz zuvor verstorbenen Bruder, den bekannten Parlamentarier. Die Sammlung „Bunte Blätter“ bringt manches nur für den nächsten Kreis Interessante, aber auch echte Perlen aus des Dichters bester Zeit, so das marlige Schwert- und Fahnenlied der deutschen Burschenschaft „Schwört bei dieser blauen Wehre“, das schon seit Jahren auf allen burschenschaftlichen Festen voll Begeisterung gesungen wird, ohne daß man wußte oder glaubte, daß diese Verse voll Kraft und Schwung von dem Dichter der Lindenwirtin herühren, der selbst nicht der Burschenschaft, sondern der früheren Leipziger Landsmannschaft „Thuringia“ angehört hat.

## Eigen-Berichte.

Pettau, 4. December. (Todtschlag.) Am 21. v. M. abends zechten mehrere Burschen aus Jabling, Schifola und Straßgoinzen im Gasthause des J. Stampf in Straßgoinzen; die Gastwirtin, Frau M. Stampf, welche die Gäste bediente und sah, daß diese mit einander in Wortwechsel geriethen, schaffte sie ab und sperre um 10 Uhr ihr Gasthaus. Auf dem Heimwege entstand zwischen diesen Burschen, unter welchen sich auch der Besizer Josef Winkler aus Schifola befand, Streit; der Knecht Jakob Wagner aus Unter-Jabling und der Besitzersohn Anton Klajnc giengen dem verschwundenen Winkler nach, der plötzlich aus einem Versteck hervorsprang, die beiden Genannten überfiel und sodann auf sie mit einer Wagenkappe losschlug und den Jakob Wagner derart verletzete, daß er bewußtlos liegen blieb. Anton Klajnc schleppte sich mit schweren Verletzungen nach Hause. Am 22. v. M. fand die Aushelferin Maria Gorican aus Straßgoinzen den Jakob Wagner auf einem Acker in bewußtlosem Zustande mit zertrümmertem Schädel liegen. Sie veranlaßte, daß der Verletzte unter Dach gebracht wurde; am 22. v. M. um halb 11 Uhr vormittags ist Jakob Wagner infolge seiner tödtlichen Verletzungen gestorben. Als Thäter wurde der genannte Besizer Josef Winkler aus Schifola dem Gerichte in Pettau eingeliefert. Die Leiche des Jakob Wagner wurde gerichtlich obduciert.

St. Lorenzen ob Marburg, 8. December. (Spende.) Herr Rudolf Wilhelm, Realitätenbesitzer und Gemeinderath in St. Lorenzen ob Marburg, spendete in huldvoller Weise der hiesigen Schule das fesselnde Werk: „Die schädlichen und nützlichen Insecten in Forst, Feld und Garten“ von M. Dr. H. M. Schmidt-Göbel mit Text und 14 Foliotafeln in Farbendruck. Dieses Werk bietet vorzügliche Anschauungsmittel bei Ertheilung des naturgeschichtlichen Unterrichtes und es muß diese huldvolle Spende mit umso größerer Freude begrüßt werden, als unsere Schule noch an einem empfindlichen Mangel an geeigneten Lehrmitteln leidet. Es gereicht daher der Schulleitung zur besonderen Genugthuung, dem Herrn Spender sowohl im Namen des Lehrkörpers als der Schulljugend den verbindlichsten Dank auszusprechen, sowie dem leisen Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß dieses edle Beispiel recht viele Nachahmungen unter der Bevölkerung finden möge.

Graz, 4. December. (Deutscher Leseverein.) Gestern abends fand die Jahresversammlung des „Deutschen Leservereines in Graz“ in den Vereinsräumlichkeiten in der Hans-Sachs-gasse 5, II. Stock statt. Nachdem die Versammlung durch den Obmann des Vereines, Herrn Not. Candidaten Josef Plenk, eröffnet und der Verhandlungsbericht über die vorjährige Versammlung genehmigt worden war, erstattete der Ausschuss seinen Bericht für das abgelaufene Vereinsjahr. Aus dem Berichte des Obmannes entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählte im abgelaufenen Vereinsjahr 241 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder, 178 ordentliche, 61 außerordentliche und unterstützende. Es sei bedauerlich, daß noch immer ein beträchtlicher Theil der deutschen Studentenschaft sich den Vortheilen des Vereines verschließt und nicht einsehen will, wie nützlich und angenehm die Benützung der Vereinsmittel für die Mitglieder sich gestaltet. Dagegen wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Bethelung älterer Herren am Vereine im Zunehmen ist. Unterstützungen erhielt der Verein durch den hohen steierm. Landesauschuss, durch die steierm. Sparcasse, die krainische Sparcasse, die Stadtgemeinden Graz, Marburg, Cilli und Klagenfurt und durch den Zweigverein Marburg des deutschen Sprachvereines. Begünstigungen gewährten der steierm. Musikverein, der steierm. Kunstverein, der den Mitgliedern Freikarten zu seinen Ausstellungen zu Verfügung stellte, die Badeanstalt Kobella, die photographischen Anstalten

der Herren Bude, Lainer, Mayer, Reisinger, von Bosio und Schinner, die Firmen Webenau und Neudert und Mellitzer, welche für die Vereinsmitglieder ermäßigte Preise festsetzten. — Allen den genannten Unterstützern und Förderern des Vereines wie auch jenen Buchhandlungen und Zeitungsleitungen, welche dem Vereine entgegengekommen sind, wurde der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Der Obmann berichtete ferner, daß es einerseits durch die erwählten Spenden, andererseits durch die unerbittliche Strenge, mit der bei Eintreibung der rückständigen Mitgliederbeiträge vorgegangen wurde, gelungen sei, das mühsam hergestellte Gleichgewicht im Vereinshaushalte zu erhalten, fügte aber bei, daß der Verein auch in Zukunft der werththätigen Unterstützung aller seiner Gönner bedarf, um seiner Aufgabe und den berechtigten Wünschen seiner Mitglieder gerecht werden zu können. Der Obmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neuen Vereinsräumlichkeiten den Beifall aller Mitglieder finden und daß die bedeutenden Auslagen für die Ueberriedlung und Herrichtung, insbesondere Einführung der Gasleitung und Auerischen Glühlichtlampen, durch zahlreiche Vermehrung der Vereinsmitglieder hereingebracht werden mögen; neue Mitglieder zu werben, solle aller bisherigen Mitglieder eifriges Bestreben sein. Der Oberbüchereiverweser berichtete, daß die Bücherei einen Zuwachs von 35 Bänden der neuesten Erscheinungen erfahren habe. Es wurden 3865 Entlehnungen vorgenommen. Der Zeitungsverweser berichtete, daß 264 Zeitungen und regelmäßig wiederkehrend erscheinende Druckchriften aufliegen gegen 261 des Vorjahres. Ein sehr großer Theil wird im Nachbezug gegeben. — Nachdem die Rechenschaftsberichte erstattet waren, erfolgte die Neuwahl des Ausschusses, die folgendes Ergebnis hatte: Zum Obmann wurde abermals einstimmig Herr Notariats-Candidat Josef Plenk gewählt, zu Ausschüssen wurden gewählt die Herren: med. Ludwig Bast, iur. Wilhelm Berger, med. Hans Fleischhacker, chem. Eugen von Gandy, med. Otto Sawlina, iur. Walthar Kleß, techn. Franz Ruffarth, techn. Karl Nierhaus, med. Hans Kottenbacher, med. Franz Schleimer, techn. Venno Simmert, phil. Rudolf Weiß, iur. Peter Zauchenberger und iur. Anton Zötl.

## Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 9. December.)

Vorsitzender Bürgermeister Ing. Alexander Nagy. Dem Ansuchen der Frau Kicker um Ausfertigung einer Lösungs-erklärung betreffs der Bitter'schen Armenstiftung wird nach dem Antrage der Rechtssection (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklauz) willfahren.

Dem Herrn Oberlehrer wird die Bewilligung zu einer Grundabtrennung gemäß dem Antrage der Rechtssection (Berichterst. G.-R. Dr. Miklauz) ertheilt.

Dem Ansuchen des Herrn Sklalek, die Gemeinde möge mit ihm einen Bestandvertrag abschließen, wird entsprechend dem Antrage der Rechtssection (Berichterst. G.-R. Dr. Vorber) Folge gegeben.

Auf den Antrag des Herrn Ingenieurs Bödl wurden die städtischen Arbeiten für 1898 an folgende Meister vergeben: die Maurerarbeiten an Rudolf Riffmann, die Steinmearbeiten an Peyer, die Zimmermannsarbeiten an Karl Riffmann, die Schmiedarbeiten an Werhönig, die Schlosserarbeiten an Karl Sinkowitz, die Tischlerarbeiten an Andreas Maizen, die Spenglerarbeiten an Michael Partl, die Anstreicherarbeiten an Franz Valaster, die Glaserarbeiten an Max Macher, die Hafnerarbeiten an Schiller und Herritschko, die Malerarbeiten an Johann Rabas, die Wagnerarbeiten an Franz Bergler, die Kaminsegerarbeiten an Josef Nayek, die Schneiderarbeiten an Josef Folger, die Schuhmacherarbeiten an Johann Plazer, die Gärtlerarbeiten an Trutschl, die Lieferung von Sesseln an Georg Lierzer und die Lieferung von Uniformstoffen an F. A. Krainz.

G.-R. Stiebler stellte den Antrag, die Berathung über die Frage der Aufnahme eines größeren Anlehens zu vertagen. Angenommen.

G.-R. Stiebler berichtete namens der Finanzsection über den städtischen Voranschlag für 1898. Bei der Berathung darüber wurde beschlossen, die Bezüge der städtischen Beamten um 1690 fl. zu erhöhen; ferner die Zahl der städtischen Sicherheitswachmänner um 8 zu vermehren, 4 Wachmänner am 1. Jänner 1898 und die anderen 4 zu Beginn des zweiten Halbjahres in Dienst zu stellen; des weiteren, die dritte Section zu beauftragen, die Frage der Regelung der Thurmuhren zu erörtern. — Im Namen der Finanzsection stellte der Berichterstatter den Antrag, behufs Bedeckung des ordentlichen Erfordernisses die Umlagen um 20 vom Hundert und die Zinskreuzer von 4 auf 5 vom Hundert zu erhöhen. An der Besprechung über diesen Antrag theilnahmen die Herren Pfriemer, Kokošchinegg, Leeb, Futter, Bürgerm. Nagy, Kralik, Josp. Späček und Dr. Vorber.

G.-R. Kralik beantragte eine Erhöhung der Gemeinde-Umlagen um 30 vom Hundert, damit die Zinskreuzersteuer entfallen könne.

G.-R. Stiebler stellte den Antrag, aus dem ordentlichen Erfordernisse den für außerordentliche Bedürfnisse (Bau des vorläufigen Gerichtshofgebäudes) verwendeten Betrag auszuscheiden, so daß im Wege der ordentlichen Bedeckung nur der Betrag von 18.367 fl. 55 kr. aufzubringen bliebe.

Dieser Antrag wurde angenommen, desgleichen der Antrag auf Erhöhung der Gemeindeumlagen um 20 vom Hundert. Der Antrag auf Erhöhung der Zinskreuzersteuer wurde abgelehnt.

## Marburger Nachrichten.

(Für die deutsche Studentenküche) wurde bei der Christbaumfeier des Allg. deutschen Sprachvereines eine Sammlung veranstaltet, welche den Betrag von 15 fl. 31 kr. ergab. Um Nachahmung wird gebeten.

(Sichlers Übungsabende.) Der nächste Übungsabend findet nicht morgen, den 13. d., sondern Dienstag, 14. d. in den Kaffeehausräumen des Casinos statt.

(Theater.) Als dritte Nachmittags-Vorstellung wird heute das hübsche Märchen „Königin Tausendjährig und Prinzessin Hässlich“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt. Die Vorstellung beginnt um halb 4 Uhr. — Abends wird Morre's „s Nullerl“ gegeben. — Morgen, Montag und Dienstag wird Fräulein Louise v. Posgay vom Deutschen Volkstheater in Wien auf unsere Bühne auftreten und zwar zuerst als Magda in Sudermann's „Heimat“ und dann als Claire im „Hütterbesiger“. — Wie uns die Direction mittheilt, befindet sich die neue Operette „Frauenlist“ bereits in Vorbereitung.

(Concert Seydel.) Die in Wien und auch in England sehr bekannte Geigerin Frau Theresia Schuster-Seidel veranstaltet Montag, den 13. d. im Casino-Saale ein Concert, in dem neben der Sonate von Tartini (Teufelstriller) die G-dur-Romance von Beethoven, ein Adagio und Allegro von Bach, ein Adagio von Spohr, sowie eine Anzahl von Virtuosenstücken zur Aufführung gelangen. Bezüglich des Namens der Teufelssonate (Sonate mit dem Teufelstriller) sei erwähnt, daß dem Geigenvirtuosen Tartini, der infolge der Entführung einer Cardinalsnichte in der Verbannung leben mußte, träumte, es sei ihm der Teufel erschienen und hätte ihm einen Triller vorgespielt, dessen Ausführung dem verblüfften Geiger unmöglich schien. Der erwachte Tartini schrieb nun die Noten, die ihm im Traume erschienen, auf und erhielt dadurch die Anregung zu der nachmals so verbreiteten, aber wegen ihrer Schwierigkeit gefürchteten Sonate mit dem Teufelstriller, welche den verbannten Geiger wieder zu Ehren und Ansehen brachte. Die Anerkennung, welche der vortrefflichen Geigerin allerorten bei ihrem Auftreten gezollt wurde, läßt uns einen genußreichen Abend erwarten. Da die Pianistin Frau Furlani-Seidel erkrankt ist, hat sich Herr Musiklehrer Leo Dobrowolny zur Uebernahme des Clavierpartes bereit erklärt.

(Von den Zöglingen des hiesigen Knaben-Seminars.) Wir erhielten folgendes Schreiben: „Gehrte Schriftleitung! Mit Bezugnahme auf die Notiz der „Marburger Zeitung“ Nr. 97 bezw. 98, betreffend einen unliebsamen Vorfall vom 29. v. M., ersuche ich als Leiter des fürstbischöflichen Knabenseminars höflichst um Aufnahme nachstehender Richtigstellung der genannten Notiz in die „Marb. Ztg.“: Es ist nicht richtig, daß „ein wohlgezierter Wurf die Spiegelscheibe zertrümmerte und ein faustdickes Stück Kreide in das Zimmer flog“, indem das Stück Schreibkreide, welches mir von der betroffenen Wohnpartei behufs Untersuchung des Vorfalles in freundlichster Weise als corpus delicti überlassen wurde, schwach die Größe einer Bohne aufweist. Auch ist es nicht wahr, daß „slovenische Zöglinge hierauf einen neuen Wirkungskreis sich erkoren und auf eine deutsche Frau, die bei ihren hellbeleuchteten Fenstern Wache stand, eine Blütenlese von Schimpfwörtern niederhageln ließen“, da vielmehr protokolllarisch festgestellt wurde, daß kein einziger Zögling die fragliche Frau am Fenster stehen sah und daher sie wohl auch nicht beschimpfen konnte, zumal jeder nach § 20 ff der Hausstatuten der schwersten Strafe sich hätte versehen müssen. Marburg, am 9. December 1897. Dr. Johann Mlaker, Regens.“

(Benefice-Concert.) Mittwoch, den 8. d. fand in dem neuen Concert- und Tanzsaal der Casino-Gastwirtschaft das Benefice-Concert der Südbahnwerkstätten-Kapelle für ihren Kapellmeister Herrn Emil Füllekrufz statt, welches eine zahlreiche Zuhörerschaft angelockt hatte. Die flott gespielten, lustigen Weisen ließen bedauern, daß man ihrer Einladung zum Tanze nicht Folge leisten durfte. Herr Kapellmeister Füllekrufz erfreute die Zuhörer durch ein vortrefflich gespieltes Cello-Solo eigener Composition, welches auf allgemeines Verlangen zur Wiederholung gelangen mußte. Desgleichen fand die Ouverture von demselben Componisten den lebhaftesten Beifall. Die zahlreich erschienenen Zuhörer, die bis zu später Stunde beisammen blieben, gaben ihrer Zufriedenheit auf das Lebhafteste Ausdruck und so kann auch Herr Kapellmeister Füllekrufz mit dem Erfolg seines Concertes zufrieden sein.

(Philharmonischer Verein.) Heute abends findet der zweite gemüthliche Abend der ausübenden Mitglieder des philharmonischen Vereines und deren Angehörigen im oberen Casino-Speisesaale statt. Von Mitgliefern eingeführte Gäste sind willkommen.

(Die Weihnachtsfeier des Sprachvereines.) Am Abende des vergangenen Dienstags beging der hiesige Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereines in dem kleinen Speisesaale des Casinos die diesjährige Weihnachtsfeier. Der zahlreiche Besuch dieses Abends ließ neuerdings erkennen, daß dem Vereine in unserer Stadt eine mehr als gewöhnliche Theilnahme entgegengebracht wird. Nachdem der Obmann der Zweigstelle, Herr Dr. Arthur Malby, die Versammlung begrüßt und von den Einläufen Mittheilung gemacht hatte, sprach Herr Professor Robert Vitkner über den Dichter Martin Greif und seine Werke in einem groß angelegten, sehr heifällig aufgenommenen Vortrage. Hierauf wies Herr Schriftleiter Hans Kordon auf die Bedeutung der Weihnachtsfeier hin, eines von den germanischen Ahnen überkommenen Festes, das auch zur Neubelebung des starken völkischen Geistes beitragen könne und solle. Fräulein Emma Bößler





# Grossartige Neuheiten

von Briefpapieren und Familien-Cassetten sowie zierliche Kalender für 1898 in J. Gaisser's Papierhandlung am Burgplatz in Marburg.

## Weihnachts-Verkauf

zu concurrenzlos billigen Preisen.

120 cm breiter Wollstoff in schönen Modefarben, per Meter nur 68 fr.  
120 cm breiter Woll-Loden per Meter 65 fr.  
120 cm breiter reinwollener Kammgarnstoff, in allen Farben, per Meter 95 fr.  
Doppelbreiter Winter-Cheviot 42 fr.  
Doppelbreiter Wollstoff in allen Modefarben, 25 fr.  
Doppelbreiter Wollstoff per Meter 16 fr.  
**Eisbär-Flanell-Barchente** per Meter 21 fr.  
**Bedruckte Barchente** per Meter 18 fr.

## Umhängtücher

von fl. 1.15 aufwärts

Besonders zu beachten:  
**Abgepasste Wollstoff-Kleider** in eleganten Cassetten geschmackvoll arrangiert, sehr passend als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk, von fl. 1.90 aufwärts.  
**Grosser Resten-Verkauf** zu halben Preisen.

### Ludwig Zwieback & Bruder

**GRAZ**  
Albrechtgasse 1.

## Weihnachts-Occasion!

**Damen-Kleiderstoffe** von 18 fr. per Meter aufwärts.  
**Weisswaren** per Stück 4 fl. 20 fr.  
**Teppiche und Garnituren.**  
**Kleiderbarchente** à 18 fr.  
**Reste** weit unter dem Einkaufspreis  
**Tuchstoffe** per Meter 90 fr.  
Alles zu tief herabgesetzten Preisen  
2637 bei  
**Alex. Starkel**  
Marburg, Postgasse 3.

## Seltene Gelegenheitskäufe

←• für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke! •→ 2576

Ich erlaube mir dem hohen Adel und dem P. T. Publicum die höflichste Mittheilung zu machen, dass ich mein ganzes Manufacturwaren-Lager gänzlich auflasse und sämtliche am Lager habende Kleiderstoffe zu spottbilligem Preise abgebe.

- 1 komplettes Kleid, Damenloden fl. 150
- 1 " Kleid aus gutem Stoff " 180
- 1 " Wollkleid " 2-
- 1 " " bessere Qualität " 220
- 1 " Kleid, rein Wollenstoff " 3-
- 1 compl. Kleid, echt engl. Stoff 120 cm. breit 3.60

Ferner großes Lager von:  
**Chiffone, Seidenwänden, Kleiderbarchente und Flanelle Damen-Muffe und ganze Pelzgarnituren (auch für Kinder)**  
**Damen-Kopf-Schawls aus Wolle u. Seide.**

Gut assortiertes Lager in:  
**Herren-, Damen- und Kinderschuh**  
**Echt russische Galoschen** in allen Größen lagernd.

Indem ich meine geehrten Kunden um ihren werthen Besuch höflichst bitte, zeichne hochachtungsvoll

### Leopold Blau, Marburg, Herrengasse 5.

Provinz-Aufträge werden prompt und billigt per Nachnahme effectuiert und Nichtconvenientes anstandslos umgetauscht.

**Rein Seiden- und halb Seidenstoffe** in reizenden Dessins für Damenblousen und ganze Toiletten. Kleiderstoffe und Peluche in allen Farben.

Das Neueste in:

**Damen-Puzartikel, Seidenmaschen, Mützen, Jabots, Bänder, Mieder, Schürzen, Glace-Handschuhe zu 85 fr.**

Reiche Auswahl in:

**Herren- und Damen-Wäsche, Jäger-Wäsche und sämtliche Wirkwaren.**

Das Neueste in:

**Herren-Gravatten, Sacktücher, Strümpfe, Socken u. Regen-Schirme.**

## Conditorei-Weihnachts-Ausstellung.

### Johann Pelikan

16 Herrengasse Conditor Herrengasse 16  
ladet höflichst zu seiner reichhaltigen 2626

## Weihnachts-Ausstellung

ein. Ausgestellt sind nur gute und frische Christbaum-Confecturen und Behänge. Das Beste und Neueste in diesen Artikeln.

**Feinstes Tiroler Früchtenbrod. — Feinstes und frisches Theegebäck.**

Bestellungen nach auswärts werden bestens und schnell ausgeführt.

## Echte Brüner Stoffe für Anzüge

Herbst und Winter 1897.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, completen Herrenanzug (Wol., Hose u. Gilet) fl. 6.— aus besserer fl. 7.75 aus feiner fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochfeinsten } echter Schafwolle.

Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Loden, Kammgarn-Rock- u. Posen-Stoffe in schönster Auswahl, Damentuch und alle existierenden Stoffsorten versendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

**Siegel-Imhof in Brünn.** 359

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen sind bedeutend.

## WOHNUNG

In der inneren Stadt Marburg ist eine reine, trockene, ganz neu renovierte Parterrewohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche und Zugehör in einem reinlichen Hause vom 15. December, event. 1. Jänner 1898 an eine stabile ruhige, reinliche und möglichst kinderlose Partei zu vermieten. Anz. fr. Verw. d. Bl. 2623

## Einige Stunden

in gründlichen Clavierunterricht, auch in Musik- und Harmonielehre hat zu befehlen **Julie Lieberau**, 5595 Franz Josef-Strasse Nr. 18. Adressen an die Verw. d. Bl. erbeten.

## Zweispänner-Schlitten

2583 und mehrere **Steh- u. Anleg-Leitern** billig zu verkaufen Burggasse 20. 2583

## Obste.

Marillen, Pfirsiche gelb, geschält, Pfirsiche ungeschält, Kaiserbirnen, Nektar geschält und entkernt, Brünellen, Äpfel, Heidelbeeren, Hagebutten für Saucen. Alles entkernt und halbiert, zum Kochen und zu Compoten vorzüglich. Bewendbar zu allen möglichen Recepten. Probepackete fl. 2.50 franco. Verlangen Sie Preiscurante.

**J. Scheinbergers Wwe. & Sohn** Wien.

Niederlagen: VII., Mariahilferstrasse 40, I., Lanzenberg 3.

Magazin und Comptoir: VII., Mariahilferstrasse 40.

Solvente **Wiederverkäufer überall** gesucht.

## Wohnung

mit 2 bis 3 gassenseitigen freundlichen Zimmern für eine ständige, ruhige, kinderlose Partei vom 1. oder 15. Jänner an gesucht. Gest. zu schreiben an Verw. d. Bl. 2629

Die Uniformierungs-Anstalten des 2630 **L. Witanwas**

Wien, III/3, Rennweg 11, Graz, Neuer Thonethof, Eingang Pfarrgasse 1, 1. Stod

liefern complete Ausrüstungen für k. u. l. Officiere, Einjährig-Freiw. und Cadetten aller Waffengattungen, k. l. Staats- und Bahnbeamte, elegant und billigt. Für richterliche und staatsanwaltliche Beamte **Talare und Baretts**. — Für Bahnbeamte **Achselklappen** nach neuer Vorschrift in Gold und unverwundlichem Metall. Alle Festrequisiten in solidester Ausführung. — Auswärtige Aufträge werden umgehend effectuiert.

## Junger Commis

beider Landessprachen mächtig, in der Gemischtwarenbranche bestens versiert, kräftig, mit angenehmen Aeusseren, sucht keine Arbeit, wünscht seinen Posten mit 15. Jänner zu ändern. Auch persönliche Vorstellung. Gest. Zuschriften erbeten unter "Solid" postlagernd St. Leonhard W. B.

## Junger Hund

zugelaufen. Abzuholen in Brunnendorf Nr. 40.

## Eine Frau

bittet um Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. — Kann auch schön Glanzbügel und geht in die Häuser bügeln. **Johanna Enöb**, Magdal. - Vorstadt, Triesterstrasse 151. 2616

## Einstöckiges Haus

im besten Zustande, in der Mitte der Stadt Pettau, ist wegen Familienverhältnissen sogleich günstig zu verkaufen. Wer, sagt die Verw. des Blattes. 2614

Bedeutende elektrotechnische Fabrik sucht 2618

## Vertreter

für Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen. Offerte unter "Elektrotechnik 4223" an die Annoncen-Expedition **Rudolf Wisse, Wien.**

## Nett möbliertes Zimmer

innere Stadt, sofort zu vermieten. Preis sammt Bedienung 7 fl. Anzfragen in der Verw. d. Bl. 2631

## Wirtschaftsbücher

für Grundbesitzer mit Taglohnlisten für Winter, gebunden per Stück 35 fr. zu haben bei

**J. Kralik, Marburg.**

## Zu verkaufen

ein vollständiges **Carroussel** Anzfragen bei **Joh. Haslauer**, Carrousselbesitzer, neben "Kreuzhof".

## Schönes möbliertes Zimmer

2590 repariert, ist mit 15. d. Mts. zu beziehen. Wo sagt die Verw. d. Bl.

# GUTE SPARSAME KUCHE

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikateß-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigst nachgefüllt.

# Singer - Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrication und Hausgebrauch.

Auch gegen Ratenzahlungen.

Leichter Gang, einfach, geräuschlos, dauerhaft. Künstlerisch ausgeführte Holzaustrattungen nach den neuesten Entwürfen.



Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrication der Singer-Nähmaschinen in Verwendung.

Die Singer Company ist die einzige Fabrik, welche sowohl die einfache wie die Doppelkettenstich-, wie auch die Doppelstappstich-Maschine, und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu 12 Nadeln nähend) anfertigt. Es wird daher — gleichviel, mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer-Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer-Maschine rentiert am besten, weil dieselben danach konstruiert und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen und weil jeder tüchtige Arbeiter stets Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben findet wird.

Singer Co., Act.-Ges. (vorm. G. Neidsinger)  
Graz, I., Sporgasse. 16.

## Ferdinand Scherbaum

Herrengasse 5. **MARBURG.** Herrengasse 5.

Offert zum Weihnachts-Einkauf!

**Südfrüchte** nur beste Qualitäten: Limonien, Orangen, Mandarinen, Zibeben, Rosinen, Weinbeeren, Pignolien, Pistazien, Prunellen, Honig- und Berber-Datteln, Kranz-, Fass- und Carton-Feigen, Mandeln, Krachmandeln, Malaga-Trauben, Ananas, bosnische Pflaumen.

**Fleischwaren:** Kleine Prager und Grazer Schinken, Schultern, Zungen, Laibacher Selchwürste, Allmögliches in Grazer und Wiener-Neustädter Wurstzeug, grösste Auswahl in deutschen Würsten, Spick-Speck, Fleischpasteten u. s. w.

Echt importierten Jamaika- und Cuba-Rum in Flaschen von 1/8 Liter aufwärts, circa 30 feinste Sorten Thee in Paketen, Dosen und ausgewogen.

Niederlage von Charles Cabos und Victor Schmidt & Söhne: in Mandel- und Theebäckereien, Biscuits, Chocoladen und Cacaos.

**Schöne Behänge für den Weihnachtsbaum**  
in Canditen und Bäckereien.

Besonders empfehle ich mein reich sortiertes Lager in garantiert echten Tischweinen und In- u. Ausländer Flaschenweinen, Champagner, ungefähr 20 Sorten, in großen und kleinen Flaschen, Asti spumante, Medicinalweinen, Sherry, Turino, Portweine etc.

Niederlage der **Continental Bodega Co.** in London.

Jeden Freitag: Frische Seefische als: Branzini, Orade, Sfogle etc.  
Hummer und Austern, lebend.

2594

## FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

**Gold- und Silberwarenhandlung**

(Geschäftsbestand 40 Jahre) 1610

Marburg a. D., Draugasse 2

empfehl bestens seine große Auswahl genau gehender Uhren u. zw.

- Gold. Herren-Uhren . . von 24 fl. aufw.
- Silb. Herren-Uhren . . von 3 fl. aufw.
- Gold. Damen-Uhren . . von 11 fl. aufw.
- Silb. Damen-Uhren . . von 5 fl. aufw.



Ferner Specialitäten, als: Reform-Uhren, System Glashütte etc. und Dienst-Uhren für die Herren Bahnbefördereten.

Mein Geschäftsprincip ist, nur gute und solide Uhren zu führen. Reparaturen jeder Art werden unter schriftlicher zweijähr. Garantie ausgeführt. Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen

Große Auswahl in allen Gattungen Gold- und Silberwaren.

Einkauf von altem Gold und Silber.

Übernahme sämmtl. Thurmuhr-Reparaturen.

## Hélène Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen erteilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Anmeldungen Körntnerstraße Nr. 21  
1. Stock. 1937

Neues 2569

## Wohnhaus

ist unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

## Ein Comptoirist

flinker Correspondent und in den Kanzleiarbeiten bewandert, wird aufgenommen bei Emanuel Wahr, Weingroßhandlung. 2607



Todt gehen Alle Ratten und Mäuse sicher nach dem Genusse von Wille's Ratten- und Mäuse-Giftkuchen. In Packeten à 30, 50 und 100 Pf. erhältlich bei:

Max Wolfram, Droguerie.

## Wohnung

zwei Zimmer und Küche, ist an eine ruhige stabile Partei sofort zu vergeben. Anfrage Magdalena-vorstadt, Neugasse 8, 1. Stock. 2541

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird in der Buchhandlung **Kaltenbrunner** sofort aufgenommen. 2603

## Kleines Gasthaus

zu verpachten. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2597

## Ein schönes Pferd,

braune Stute, zu verkaufen bei Frau **Anna Bayer** Marburg, Schulgasse 3. 2572



## HUGO WIND

Tapezierer u. Dekorateur  
MARBURG, TEGELHOFSTRASSE 34

Empfehl sein reichhaltiges Lager von Divan-, Ruhebetten, Matratzen zu den billigsten Preisen

Auch werden alle Reparaturen angenommen u. billigst berechnet

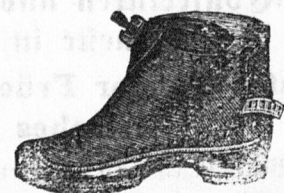
## St. Petersburger Prima Kautschuck-Galoschen



Bei Bestellungen ersuche in Centimeter die genaue Länge (A—B) des Schuhs anzugeben, zu welchem die Galoschen passen sollen.

## Schneeschuhe

(sehr warm)



nur echt mit Schutzmarke



Winter-Wirkwaren. Handschuhe. Hausschuhe. Gamaschen.

Billigst zu haben bei

**Josef Martinz,**

Marburg  
Herrengasse 18



## KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

**PUDER**  
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 40

**Gottlieb Taussig,**

k. u. k. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

## Diverse Möbel

und Einrichtungs-Gegenstände, darunter 2 complete Betten, Nachtkästchen, Chiffoniers billig zu verkaufen. Kaiserstraße Nr. 8, Thür 4. 2581

Reine 2605

## Holzäsche

kaufst in jeder Qualität Gutsverwaltung Rothwein.

Ein hübsch möbliertes Zimmer 2609

gassenseitig, mit separatem Eingang, mit oder ohne Verpflegung, sofort zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stock.

Zu verkaufen

## Haus

am Domplatz Nr. 13 2582

Unterhändler ausgeschlossen. Anfrage daselbst I. Stock bei der Eiaenthümerin.

Zwei 2632

möblierte Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. Josefsstraße 11a, in der Villa.



# Michael Serneq, Gemischtwarenhändler,

**Maria-Rast.**

Ich empfehle bestens meine direct bezogenen **Original Südländer-Weine** in folgenden anerkannt vorzüglichen Marken:  
**Malaga alt**  
**Laorimae Christi sehr alt**  
**Oporto roth und weiss**  
**Madeira old**  
**Marsala very old**  
**Sherry-pale** . . Gambo Hermanos Jerez de la frontera  
**Vermouth di Torino** . . G. E. Vinardo & Co. Turin

Vda de Adolfo  
Rittwagen Malaga

Diese **Medicinal- und Dessertweine** sind in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen bei mir käuflich. 2515

# Karl Häring, Bildhauer,

Graz, Grazbachgasse 61,

erlaubt sich ein P. T. Publicum ergebenst auf sein **Atelier für Holz- schnitzerei** in profanen, sowie kirchlichen Arbeiten in stilgerechter Ausführung, auch Modelle für Gütler und sonstige Decorationen aufmerksam zu machen. **Marburg, wohnhaft Burg.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Um vielfachen Anfragen und irrthümlichen Ansichten zu begegnen, machen wir hiemit höflichst darauf aufmerksam, dass die unseren

## Stahlschreibfedern

aufgeprägten Buchstaben **EF, F, M** und **B** keine Qualitätsbezeichnung sind, sondern sich ausschließlich auf die Spitzbreite der Federn beziehen: 2470

<b>EF</b> = extrafein gespitzt	<b>M</b> = mittelfein gespitzt,
<b>F</b> = fein gespitzt,	<b>B</b> = breit gespitzt.

## Carl Kuhn & Co.,

I., Stephansplatz 6, WIEN I., Stephansplatz 6.  
Gegründet 1843.

Wie allgemein bekannt, sind Richters

# Anker-Steinbaukasten



## der Kinder liebstes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.

Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gebienden Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.

Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 Kr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwarengeschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke Anker versehen.

**Warnung!** Bekannte Nachahmer unserer allein echten Steinbaukasten suchen das Publicum dadurch irre zu führen, daß sie unser berühmtes Originalfabrikat als zu theuer bezeichnen. Man lasse sich durch solche unwahre Angaben nicht irre leiten, sondern verlange zum Vergleiche eiligst eine illustrierte Preisliste von uns und weise die in so unfeiner und höchst anbringlicher Weise angepriesenen Steinbaukasten als das, was sie sind: — minderwertige Nachahmungen — scharf zurück. Nur die mit der Schutzmarke „Anker“ versehenen Steinbaukasten sind echt. Letzte Auszeichnung: Leipzig 1897 goldene Medaille.

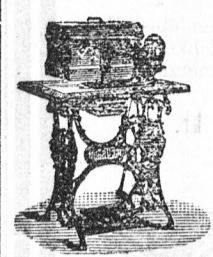
**F. Ad. Richter & Cie.** 2511

Erste österreichisch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik  
Comptoir n. Niederl.: I. Operng. 16, Wien, Fabrik: XIII/1 (Hiebing).  
Rudolstadt (Th.) Olten, Rotterdam, London, New-York, 215 Prarl-Street.

Neu! Geduldprüfer und Gesellschaftsspiel „Anker“; Näheres in der Preisliste.



**30 Tage Probezeit.**  
 ♦♦ 5 Jahre schriftliche Garantie. ♦♦  
**WERTHEIM-**  
**NÄHMASCHINEN**  
 Anerkannt vorzügl., geräuschlos nähende Maschine für Familie und Gewerbe.  
 Hocharmige Familien-Maschine  
**fl. 35.50**



Jede Maschine, die sich in der Probezeit nicht bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück — keine Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der sonst üblichen Preise für beste Fabrikate. Verlangen Sie

Preisliste und Nähmuster. Versandt nach allen Plätzen der Monarchie. Verpackung gratis. Nähmaschinen-Verandthaus

## Louis Strauss,

Lieferant des k. k. Staatsbeamten-, Lehrers-, Eisenbahnbeamten-Bereines etc.  
Wien, IV., Margarethenstr. 12 d. o.

Zufchriften aus Kundenkreisen: Es freut mich Ihnen mittheilen zu können, daß ich mit der Wertheim-Hand- und Fußmaschine große Freude habe, sie näht leicht und geräuschlos und verstofft alle im Gebrauch stehenden Maschinen. Von Agenten kauft hier niemand mehr und werden Sie von hier aus bald Nachbestellung erhalten.  
Gansenhütte (Steiermark).  
Maria Wivot.



## Agenten

gesucht zum Verkaufe neuer Erzeugnisse, die sowohl für den Städter, wie für den Landwirt unentbehrlich sind. Auch als Nebenbeschäftigung kann Jeder, der Bekanntschaften in Privatreisen besitzt, diese Agentur versehen. **Hohe Provision** oder **fixer Gehalt** wird garantiert. Anträge zu richten an **F. Pokorny, Prag, Petersgasse 8.**

## Ein sehr gutes Pferd

sowie ein sehr schöner Kutschierschlitten, ein Fuhrschlitten, Fuhrwägen, Pferdegeschirr, wegen Raumangel billigst zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2604

Nach beendgtem Unterrichte Zeugnis a Stellenvermittlung

### Buchhaltung

kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht und Stenographie lehrt brieflich nach ausgez. Methode d. I. Kaufm. Unterrichts-Comptoir C. Löw, Wien, VIII Plarstengasse 88. 5000 Schüler ausgebildet.

## Gründlichen Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorarstaatlich geprüfter Lehrer **Thomas Esch** in Marburg, Kärntnerstraße 39. 2388

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 Kr. in Briefmarken. 136  
**Curt Röber, Braunschweig.**

Liqueure	Cognac
<b>Die Destillerie</b> von <b>Albrecht &amp; Strohbach</b> Marburg, Herrengasse	
empfehlen ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheitsfördernden Liqueure und echten Brantweine.	
Rum	Thee

Nr. 1970.  
**Kundmachung.**  
 Es wird hiemit allgem. in verlaublich, daß der **Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1898** vom 5. bis einschließlich 18 December 1897 hieran zur Einsicht der Bezirks-Angehörigen aufliegt  
 Bezirks-Ausschuß Marburg, am 4. December 1897.  
 2580  
 Der Obmann: **Schmiderer.**

## Englische Neuheiten

in Cheviot und Kammgarnen, die feinsten Brüner Stoffe. Das Lager ist complet und stehen **Musterkarten** zur Verfügung. **Steirische Loden**, anerkannt bestes Fabrikat. Kameelhaar-Havelocks, wasserdicht, Herren-Anzüge und Kinder-Costüme sind in größter Auswahl vorrätzig.  
 Bestellungen nach Maß werden elegantest nach **neuester Façon** ausgeführt, bei 2049

## ALEX. STARKEL

Confections-Geschäft und Uniformierungs-Anstalt  
 Postgasse 6.

## Clavier-Verkauf

2484 und  
**Leih-Anstalt**  
 Herrengasse 26, im I. Stock.

Noch immer zu wenig bekannt  
 ist es, daß man vorzüglichen  
**Thee, Rum u. Cognac**  
 bekommt bei  
**M. Wolfram**  
 Marburg, Herrengasse 33.

## Rudolf Baur, Tirolerloden-Versandgeschäft

Innsbruck, Rudolfstrasse 4  
 empfiehlt seine  
**echten Tiroler Loden**

für Herren und Damen, fertige Havelocks, Wettermäntel. Echte Tiroler Schaffwollanzugsstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht. **Neuestes: Havelock mit abknüpfbarer Pelserie** (letztere als Radfahrtragen benutzbar.) **Specialität: Radfahr-loden** (gezwirnt, äußerst widerstandsfähig.)

Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen. **Verandt nach Meter.** Muster und Katalog gratis und franco. Bitte genau zu adressieren.

## Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
 Marburg, Herrengasse 19  
 erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichsortirtes Lager von 1244  
**Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China-Silberwaren**  
 sowie  
**Herren- und Damen-Uhren**  
 in Gold und Silber  
 einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

**Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen**  
 werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.  
**Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.**

# Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

Ist eine seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.



**Warnung!** Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag

Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

## Theodor Fehrenbach, Uhrmacher und Optiker

Marburg, Herrengasse 26, Filiale: Draugasse 15.

Empfehl ich als beste und billigste Bezugsquelle in Gold-, Silber-, Tula-, Stahl- und Nickel-Uhren, Schaffhauser- und Präzisions-Uhren, Pendel-Uhren, Altdeutsche Salon-Uhren, Kukul- und Wecker-Uhren von fl 1.50 aufwärts.

Juwelen, Gold- und Silber-Waren

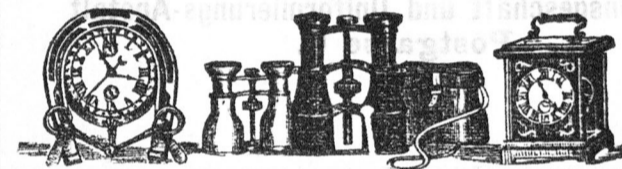
als Uhr-Ketten, Hals- und Zwicker-Ketten, Ringe, Ehe-Ringe, Ohrringe, Brochen, Armreifen, Manschettenknöpfe, Kreuzl, Herzl und Münzen von 14 kr. anwärts.

Grosses Lager optischer Gegenstände & Musik-Automaten.

Rodenstocks Diaphragma, Augengläser und Zwicker, die besten zum Sehen und Erhalten der Augen. Brasil Sylicat-Gläser, neu, Augenprobe nach wissenschaftlicher Methode. Operngläser, Lesegläser, Thermometer, Barometer, Wasser-Wagen, Most- u. Wein-Wagen, Monogrammschablonen für Stickereien. — Reparaturen unter reeller Garantie. Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt.

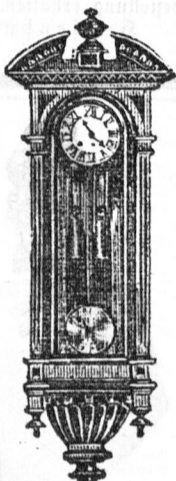


Ein Lehrjunge wird aufgenommen.



Vorzüglichste Künsl. Optische Waaren. Reparatur billigt. Brillen in Gold, Nickel & Stahl. Augen.

2375



## Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen tiefen-Boreley-Haare, welches ich infolge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundenden Pomade erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt; sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Bartthaare einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Ziegels fl. 1, 2, 3, 4, 5.

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik:

**Anna Csillag,**

Wien, I., Seilergasse 9.

2440

Frau Anna Csillag!

Ersuche um umgehende Zusendung von 6 Ziegeln Ihrer bewährten Haarwuchspomade per Postnachnahme an die Adresse:

Frau Gräfin Cavriani-Auersperg, Schloß Gleichenberg, Graz.

Wohlg. Fr. Anna Csillag! Fr. Anna Csillag! Ersuche Sie, mir von Ihrer berühmten Haarwuchspomade zwei Ziegel Ihrer ausgezeichneten Pomade zuzusenden. Ich erlaube mir Ihnen zwei Ziegel Ihrer Pomade zu senden. Markgraf A. Pallavicini, Abauj-Szemere. Ludwig Ritter v. Liebig, Reichenberg.

Frau Anna Csillag!

Um wiederholte Zusendung eines Töpfchens Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade bitte Fräulein Carolath, Cöthen (Anhalt).

Wohlg. Anna Csillag! Bitte mir postwendend zwei Ziegel Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade zuzusenden zu wollen. L. Schwefl v. Reinbold, k. u. f. Hauptmanns-gattin in Prag.

Wohlg. Fr. Anna Csillag!

Haben Sie die Güte, mir von Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade zwei Ziegel samt Gebrauchsanweisung an meine Adresse per Postnachnahme zu senden. Fürst Fr. Auersperg.

Euer Wohlgeboren!

Per Postnachnahme erbitte ich einen Ziegel Ihrer bewährten Haarwuchspomade. Gräfin Anna v. Wurmbrand, Birkfeld.

Fr. Anna Csillag! Wassny-Szt. Laszlo. Per Postnachnahme erbitte ich zwei Ziegel von Ihrer bewährten Haarwuchspomade. Graf Em. Esterhazy sen.

Frau Anna Csillag!

Ersuche Sie höflich, postumgehend von Ihrer anerkannten Haarwuchspomade 1 Ziegel für beiliegende 2 fl. zu senden. Meine Adresse: Frau Professor Gerlich, Zürich, Zellweg 60.

Frau Anna Csillag, Wien.

Wien, 2. Februar 1897.

Ihre mir gelieferte Csillag-Pomade hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet und freut es mich, nach so kurzer Zeit des Gebrauchs Ihnen von einer unbedingten vortheilhaftesten Wirkung Mitteilung machen zu können und werde ich sie allen meinen Freunden und Bekannten wärmstens empfehlen.

Sandros, Mitglied des k. k. Hof-Theaters.

Wohlg. Fr. Anna Csillag!

Ersuche unter angegebener Adresse für Excellenz Frau Gräfin Kilmannsegg Statthalterin, Wien, Herrengasse 6, 3 Stück Pomade à 2 fl. für die Pflege der Haare gefl. einzufragen zu wollen, welche gute Resultate schon erzielte. Hochachtungsvoll die Kammerfrau Ihrer Excellenz: Irma Pleßl.

Hochgeschätztes Fräulein Anna Csillag! Ich habe viel von der ausgezeichneten Wirkung Ihrer Haarwuchspomade gehört und bitte, mir einen großen Ziegel postwendend zu senden. Hochachtungsvoll Graf Ladislaus Esterhazy sen.

Euer Wohlgeboren! Ersuche höflich, mir einen Ziegel von Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade per Postnachnahme gütigst zuzusenden zu wollen. Guido Graf Starckenberg, Kispöb.

Wohlg. Fr. Anna Csillag!

Haben Sie die Güte, mir von Ihrer bewährten Pomade drei Ziegel zu senden. Jacob Girardi v. Ebenstein, Trient.

Wohlg. Fr. Anna Csillag! Von Ihrer berühmten Haarwuchspomade erjuche um noch einen Ziegel. Graf Felix Conrey, Wien.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme einen Ziegel Csillag-Haarwuchspomade, die ich schon gehabt habe, zu senden. Achtungsvoll Prinzessin Hohenlohe geb. Prinzessin Salin. Alt-Auffee, am 7. Januar 1897.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme einen Ziegel von Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade zu senden. Comtesse Wilma Metternich, Schloß Kubein bei Meran, Tirol.

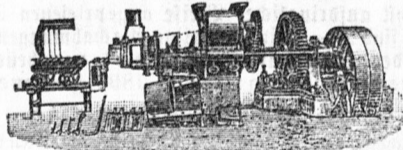
Wohlg. Fr. Anna Csillag! Wollen mir gefälligst postwendend wieder 2 Ziegel Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade per Postnachnahme zuzusenden. Achtungsvoll Emilie v. Baumgarten, Steyr.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Ersuche mir wieder einen Ziegel zu 3 fl. Ihrer Haar- und Bartwuchspomade zu senden. Achtungsvoll Dr. Alexander Freiherr v. Reupauer, Graz.

## Friedrich Wannick & Co.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei

in Brünn



Mähren

übernimmt

Installation completer Dampf-Biegeleianlagen und Mörfelwerke.

Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Illustrierte Prospekte gratis. Ueber 900 Anlagen eingerichtet.

Die grösste Auswahl fertiger

**Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider**

zu staunend billigen Preisen

nur 2558

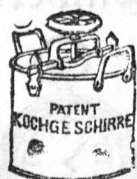
MARBURG

**3. Burggasse 3.**

Für Massbestellungen stets neueste Mode-Stoffe.

## Neuartiges Kochgeschirr.

Patentiert in allen Staaten. Verkürzte Kochzeit. 50 Perc. Ersparnis an Brennmaterial. Kein Anbrennen. Kein Speisegeruch. Die Kraft bleibt den Speisen voll erhalten. Bessere Qualität des Gekochten. Dieses „neuartige Kochgeschirr“ wurde in der k. u. k. Hofküche erprobt und für praktisch befunden, worüber ein Zeugnis vom k. u. f. Oberstföhenmeisteramt vorliegt. Von hohen und höchsten Herrschaften, wie auch von öffentlichen Anstalten als vorzügliche Erfindung bestens anerkannt und eingeführt. Prospekte mit Preisblatt und Anerkennungs-schreiben auf Verlangen gratis und franco. In jedem größeren Eisen- und Küchengerätheschäfte sind diese Patent-Kochgeschirre erhältlich, wo nicht, bittet man sich direct zu wenden an die Central-Niederlage der Patent-Inhaber.



**Brüder Wohl, Wien VI., Mittelgasse 22.**

In der Ausstellung neuer Erfindungen 1897 mit der silb. Medaille prämiert.

In Marburg zu haben bei Carl Schampa.

Medaillen: Landes-Ausstellung Graz 1890 — Steierm. Kunst-Industrie-Verein — Triester Kunst-Industrie-Verein.

## Alexander Herrmann, Graz, Hauptpl.

Kunstgewerbliche Werkstatt für decorative Holz- und Bildhauerei, Leder-Plastik, Brand-Malerei, Luxus-Silber- und Goldarbeiten, Specialität: Handgeschnittene Lederarbeiten, Wappen, und Möbel-Bezüge mit Monogrammen, Wappen etc. Leder-Sessel in den verschiedensten Ausführungen. Seife, Schreib- und Lehn-Sessel, Stühle etc. sowie alle Reparaturen, Ledereinlagen für schadhafte Holz-Sessel. Uebernahme aller decorativen Holz- und Bildhauer-Arbeiten für Kirchen, Salons, Luxus-Möbel etc.

## Joh. Hubár Xenemanns chemische

Kleider-Reinigungs-Anstalt und Färberei (mit Dampftrieb)

Establishment: Graz, V., Karlanerplatz 2. Filiale: Marburg, Burggasse 20, empfiehlt sein Special-Etablissement für für chem. Trockenreinigung aller Gattungen Herren- u. Damenkleider im ganzen und zertrennten Zustande, auch werden alle Gattungen Stoffe in Wolle, Baumwolle und Seide etc. wie auch Herren- u. Damen-Garderobe im ganzen und zertrennten Zustande gefärbt und appretiert. Trauerkleider werden binnen 24 St. fertiggestellt. — Provinz-Aufträge werden schnellstens und billigt berechnet. 2342 Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll Obiger.

100 bis 300 Gulden monatlich 2306

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Loose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Dutschgasse 8, Budapest.

# Anton Kiffmann

Uhrmacher und Optiker  
Marburg, Herrengasse 5



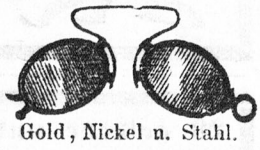
**nur solide Uhren**

empfehl  
in Nickel von fl. 2.25 aufwärts  
in Silber „ fl. 4.— „  
in Gold „ fl. 10.— „  
Pendeluhren „ fl. 6.— „  
Silber 4 fl. unter mehrjähriger Garantie.

**Grösstes Lager optischer Gegenstände:**



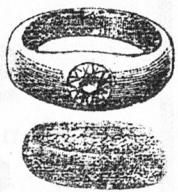
Rodenstock, Rathenower, Invisible, Diaphragma Brillen u. Zwicker, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre etc. zu billigsten Preisen.



Gold, Nickel u. Stahl.

**Gold- und Silberwaren:**

Uhrketten, Halsketten, Ringe, Eheringe, Herzelein, Braceletten, Ohr- ringe, Brochen, Manchettenknöpfe, Zwickerketten, Anhängsel von 20 kr. an, etc.



Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt. Altes Gold und Silber wird gekauft.

# Joh. Erhart's Nachf.

Büchsenmacher

Marburg, Burggasse 6.

• • • Verkauf. • • •  
Fabriker- • • •



• • • R. K. Pulver- • • •  
• • • Verschleiss. • • •

Mein grosses Lager bietet jederzeit eine reiche Auswahl von amtlich erprobten und von mir selbst auf das genaueste eingeschossenen Doppelschrot-Gewehren, Büchsenflinten, Drillingen, Bockbüchsenflinten, Express-Rifled-Birschstutzen, Doppelkugel-Gewehren, Flobert- und Zimmer-Gewehre, Revolver und Pistolen, Hammerschluss-Gewehre von der billigsten bis zur hochelegantesten Ausführung. — Verkauf sämtlicher Jagdartikel und Munition. — Uebernahme sämtlicher Reparaturen und Umstellungen zu billigsten Preisen unter Garantie. Fahrrad-Zubehörartikel. Eigene Reparatur-Werkstätte und Fahrschule. Weitgehendste Garantie. Preis-Courante gratis und franco. 1885

## Café Europa, Wilhelm Günther, Marburg.

Ich empfehle bestens meine direct bezogenen Original Südländer Weine in folgenden anerkannt vorzüglichen Marken:

**Malaga**  
**Lacrimae Christi**  
**Madeira**  
**Oporto roth**  
**Oporto weiss**

Vda de Adolfo  
Rittwagen, Malaga

**Sherry** . . . Gamboa Hermanos Jerez de la frontera  
**Marsala** . . . Flli. Platamone & Co. Trapani  
**Vermouth** . . G. E. Vinardi & Co. Turin.

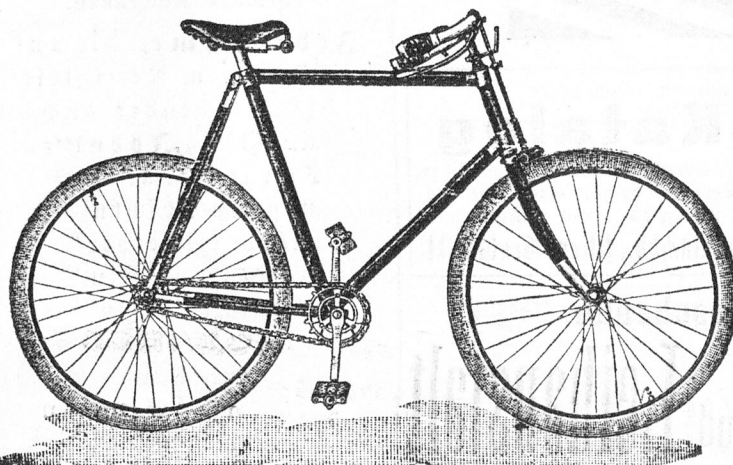
Diese Medicinal- und Dessertweine werden zu Originalpreisen bei mir glasweise ausgeschenkt. 2482

## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

### FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10—12 Kilo Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13—15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden fachmännisch rasch und billigst ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Orig.-Phönix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer, Ersatzheile, Nadeln, Oele u. c. alles zu den billigsten Preisen.

### Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

### Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric, C. Krizick, Gilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiller. Knittelfeld: M. Zawarsky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

August Knobloch's Nachfolger

## MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beideter Schätzungs-Commissär

WIEN, VII/2, Breitegasse Nr. 10—12

gegründet 1835.

### Namenlos glücklich

macht ein zarter, weisser, rosigter Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauches man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Zetschen (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à St. fr. 40 bei M. Wolfram, Droguerie.



### Medicinische Autoritäten

empfehlen für Haus-toilette nur die seit vielen Jahren im Publicum bewährten Hartmann's gestr. Patent Gesundh.-Corsets mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. Umstands-Corsets und Umstands-Leibbinden. Specialität: Curncorset, Kinder-leibchen, Babycorset. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma u. Winter-Corset aus eigens präpar. Kammwolle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „Frauenlob.“

Niederlage bei Gustav Pirchan, Marburg.

## Pserhofer's Apotheke zum „gold. Reichsapfel“

WIEN, I., Singerstrasse Nr. 15.

### J. Pserhofer's Abführ-Pillen, altbewährtes, leicht abführendes und von vielen

Ärzten dem Publicum empfohlenes Hausmittel. Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen J. Pserhofer's Blutreinigungspillen beim Publicum bekannt sind und allein echt erzeugt werden in der Apotheke „zum goldnen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse 15.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

### Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Abführ-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

J. Pserhofer's Epithewegerich-Saft, schleimlösend, 1 Flaschen 50 kr.

J. Pserhofer's Kropfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Stols Kola-Präparate vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-Weien oder Elisir 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr. 1/4 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Bittere Magentinctur, (früher

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

# CHINA-WEIN SERRAVALLO

## mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel erbringt ein vortreffliches Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apothek Serravallo, Triest

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.



# Weihnachts-Katalog

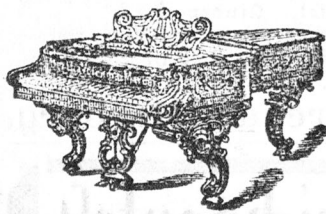
Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen Katalog der auf 160 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache enthält. Derselbe enthält einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben. H. Lehner (W. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhd., Wien, Graben 31.

# Für Weihnachts-Geschenke Clavier-Niederlage und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Clavierlehrerin

Marburg, Herrengasse 54, parterre



empfehlen ihr reichhaltiges Lager der neuesten Modelle in **Mignon, Stutz, Salon- und Concertflügeln, Pianinos und Harmoniums** aus den hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes.

Original-Fabrikpreise: neue Flügel von 250 fl. bis 1200 fl.

Harmoniums europäischen und amerikan. Saugsystems von 60 fl. aufwärts. Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. — Billigste Miete.

Allein-Vertretung

für Marburg und Umgebung der Weltfirma

### Friedrich Ehrbar

k. u. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant in Wien, sowie der bestbekanntesten Harmonium-Fabrik von Rudolf Bajkr & Co. in Königgrätz.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft. (Urtheil Wien, 3. Juli 1887.)

# Sarg's Kalodont

Bestes und billigstes

## ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig. 2346

Überall zu haben.

# KAFFEE

neuer Ernte.

Santos grün superior	fl. 1.20
Venezuela fein	" 1.40
Caracas grün	" 1.60
Jamaika hochfein gelb	" 1.70
Guatemala hochf. grün	" 1.75
Portorico Jauko	" 1.80
Java gelb	" 1.80
Ceylon plant.	" 1.90
Mokka echtarabisch	" 1.90
Portorico Piralidi	" 2.—
Menado hochfein alt	" 2.10

# Thee.

Souchong alt	per Kilo fl. 3—5
Rum Jamaika echt	per Lit. fl. 3 bei

Roman Pachner & Söhne  
Marburg a. D.

# Ehrbar-Claviere.

General-Vertretung für Steiermark

## Clavier-Etablissement

### Gabriele Dulnig

2564 GRAZ

3 Hans Sachsgasse 3  
vormals Neugasse.

Jede Dame, die auf

Elegance u. Nettigkeit

hält, verwendet aus-

schließlich „Ideal“

Patent sammt Vor-

stoß zum Abschluss

ihrer Kleider-

schöbe. — Zu

haben in allen

Schneider-

zugehör-

Geschäf-

ten der

Monar-

chie.

# Fahrräder

eigener Erzeugung sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste

Herrmann Drosel, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brunnendorf Nr. 110, bei Marburg.

Feine 2579

# Speck-Schweine und Frischlinge

frisch geschlachtet liefert billig Sannthaler Schweine-Export Sachsenfeld Südsteiermark.

Hochfeine

# Harzer Kanarien-Sänger

versendet unter Nachnahme von 8—20 Mark. Probezeit innerhalb acht Tagen. Umtausch frei. Auch prakt. Gefanges- u. Kollerfähige, prämiirt auf allen größeren Ausstellungen. Prospect und Fütterungsanweisung gratis. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. 2489

Handmarke: Anker.

### Liniment. capsici comp.

aus Nächsters Apotheke in Prag, anerkannt vortreffliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. Preis nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Nächsters Apotheke und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Nächsters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

# Wer für Christbaumschmuck

Interesse hat

versäume nicht, das reichillustrirte Preisbuch von

## Josef Bisenius

Wien, I., Elisabethstrasse Nr. 1,

zu verlangen, welches gratis und franco zugesendet wird. 2546

Correspondenzkarte genügt.



28 goldene und silberne Medaillen und Diplome. Schweizerische

# Spielwerke Spieldosen

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das neueste und Vortrefflichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. S. Sellen in Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko. 2458

Bedeutende Preisermäßigung

# Platen, Die Neue Heilmethode

ist das reichhaltigste, vollkommenste, billigste, gediegenste, von vielen medicinischen Autoren bestens empfohlene

## Lehrbuch des gesammten Naturheilverfahrens

der Wassercur — der Diätcur — der Kneippcur — der Ruhcur — der Luftlichtcur — der Massage — der Heilgymnastik — des Heil- oder Lebensmagnetismus — des Hypnotismus — der Electricität — der Homöopathie — der Electrohomöopathie — der Wollcur — der Pflanzensäftecur Glinckes — des Baunscheidtismus (der exanthematischen Heilmethode) usw.

Octav-Format und Groß-Octavformat. Mit vielen Textillustrationen und bunten Tafeln.

Gratis-Beilage: Ein zerlegbares anatomisches Modell des menschlichen Körpers in Buntdruck.

Das unübertrefflichste Nachschlagebuch bei allen Krankheiten.

# Platen, Die Neue Heilmethode

bringt Curvorschriften für jede nur erdenkliche Krankheit — Epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus, Influenza usw.), Infectionskrankheiten (Diphtherie, Keuchhusten, Masern, Scharlach usw.), Frauen- und Kinderkrankheiten, Schwangerschaftsbeschwerden, Wochenbett-Erkrankungen, Geheime Leiden usw., usw. werden ganz besonders eingehend besprochen.

Preis des Werkes in farbigem Einband oder alt	
deutschem Einband	Mark 10.—
Halbfranzband	" 12.—
Salonband mit Goldschnitt	" 12.—
Prachtband mit Goldschnitt	" 15.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch Deutscher Reichsverlag N. Krause, Leipzig, Gutenbergstraße 2.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pocke, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. Kr.

Man verlange „Neustein's abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in rot-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

## Philipp Neustein's

Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern J. D. Bancalari's Nachfg., E. Taborsky. und W. A. König 2304

# Wichtige Mittheilung

aus dem  
Warenhause

# D. LESSNER

WIEN, VI., Mariahilferstrasse 81-83, WIEN  
Souterrain, Parterre, Mezzanin, 1. Stock.

## Meine 1897er Weihnachts-Muster-Collection

an Grösse und Billigkeit unübertroffen und von keiner Concurrenz des In- und Auslandes nur annähernd erreicht, versende ich auf Verlangen promptest gratis und franco. Anerkannt und weltberühmt ist die Solidität der Firma! Nichtconvenierendes wird anstandslos zurückgenommen, oder auf Wunsch auch der Kaufpreis zurückerstattet.

Viele Warengattungen sind zur Weihnachts-Saison (vor der Inventur), um eine bedeutende Reduction des Warenlagers durch aussergewöhnlichen Massenabsatz zu ermöglichen, mit 30% bis 50% im Preise ermässigt.

Sensationelle Specie! bei sämtlichen lektmodernsten Mode-Reinwollstoffen der Herbst- und Winter-Saison Begünstigung! wird per Meter von fl. 2.— aufw. ein Weihnachts-Ausnahms-Rabatt von 10% abgerechnet!

Aus den unvergleichlich grossen Waren-Vorräthen können hier nur nachstehende Artikel angeführt werden:

<b>Seidencicillenne</b> per. Mtr. 45 fr.	<b>Taffetas carré</b> , Haute Nouveauté, reizende Ausführung für Roben u. Blousen p. M. fl. 1.70	<b>Sehr gute schottische Modestoffe</b> , effectvoll, doppelbreit per Meter 40 fr.	<b>Levantine</b> , neueste Dessins, p. M. 14, 16 u. 22 fr
<b>Atlas imprimé</b> " 45 fr.	<b>Ferner unzählige modernste Reinseidenstoffe</b> in den verschiedenartigsten Qualitäten und Dessins per Meter fl. 1.30, 1.45, 1.60, 1.70, 1.75, 2.60 und höher.	<b>Neuester Modestoff</b> in effectvollsten Farben, 120 Ctm. breit per Meter 48 fr.	<b>Beste Cosmanoser Levantine</b> p. Mtr. 27 fr
<b>Seidenbengaline cordonné</b> " 60 fr.	<b>Brocat Royal</b> in schön. Ballfarb. p. M. fl. 1.10	<b>Englische Modestoffe</b> , 120 Ctm. breit per Meter 48 fr.	<b>Croisé-Satinette</b> imprimé, beste Qualität per Meter 26 fr.
<b>Lyoner Reinseidentaffetas rayé</b> " 60 fr.	<b>Brocattelle-Reinseidenstoffe</b> für Roben, in den prachtvollsten, neuesten, dunklen und lichten Farben-Ruancen und apartestem Dessin, per Meter fl. 1.85.	<b>Englisch-Cheviot</b> , carré, 120 Ctm. breit per Meter 50 fr.	<b>Französischer schöner Atlas-Satin</b> in den modernsten Dessins per Meter 30 fr.
<b>Satin de Chine</b> , façonné " 60 fr.	<b>Tuchartig. Wollstoffe</b> , doppelbr. p. M. 18 fr.	<b>Kammgarn-Cheviot</b> , 118 Ctm. breit per Meter 62 fr.	<b>Zephir</b> , Nouveauté, schöne Dessins, moderne, feine Ausführung per Meter 29 fr.
<b>Prachtvolle türkische Brocates</b> " 85 fr.	<b>Kammgarn-Diagonal</b> , doppelbr. " 21 fr.	<b>Englische schöne Modestoffe</b> , 120 Ctm. breit per Meter 70 und 75 fr.	<b>Franz. Batiste imprimé</b> , beste Qual. p. M. 26 fr.
<b>Lyon. Reinseidentaffetas</b> , façonné " 85 fr.	<b>Moderne desinierte Sommerstoffe</b> " 26 fr.	<b>Gute, desinierte Sommerstoffe</b> , 120 Ctm. breit per Meter 50 fr.	<b>Zephir, vorzügliche Qualität</b> in schönen effectv. Dessins per Meter 19 fr.
<b>Merveilleux</b> façonné " 98 fr.	<b>Sehr guter Loden</b> , doppelbreit " 32 fr.	<b>Feinste Sommerstoffe</b> mit Seide, 120 Ctm. breit per Meter fl. 1.60	<b>Bosnisch-Mousseline</b> in hellen Farben mit Streifen-Dessins per Meter 16 fr.
<b>Seidenottoman</b> " 78 fr.	<b>Dessinirter Wollstoff</b> , 120 Ctm. " 26 fr.	<b>Voile imprimé</b> , reine Wolle, per Meter 40 fr.	<b>Schöne sehr gute Kleider-Barochente</b> von 15 fr. aufwärts.
<b>Faille français</b> " 98 fr.	<b>Faconirte Kammgarnstoffe</b> , doppelbreit pr. Meter 36 fr.	<b>Wachststoffe</b> zu außerordentlich billigen Preisen.	<b>Lawn-Tennis-Flanelle</b> pr. M. 19 u. 24 fr.
<b>Neueste schottische Reinseidenstoffe</b> pr. Mtr. fl. 1.05, 1.25			<b>Flanellcottons</b> , la. pr. Mtr. von 18 fr. aufw.
<b>Seidenpiquetin</b> , neueste helle und dunkle Farben pr. Mtr. 95 fr.			<b>Himalaya-Flanellcottons</b> per Meter von 21 fr. aufwärts.
<b>Reinseidentaffet</b> façonné in schönen Ballfarben pr. Mtr. fl. 1.10 (Sämtliche in schöner reizender Ausführung)			
<b>Prachtv. Neuß. Seidencicillenne carré</b> pr. Meter fl. 1.10			

Neueste Lyoner Seidenbrocate in allen Ballfarben per Meter 88 kr.

Für meine im größten Stil eingerichtete Versandt-Abtheilung enthält mein an Illustrationen und Umfang — einem vielseitigen Wunsche meiner geehrten P. T. Kunden Sorge tragend — bedeutend vergrößerter

## Weihnachts-Special-Katalog

abgepackte, schön adjustierte Stoffe für Roben und Blousen, in Wolle, Seide und Waschstoffen; Weißwaren, sowie viele andere Bedarfsartikel,

ferner eine besonders erwähnenswerte nur in meinem Etablissement erhältlichliche

**Weihnachts-Specialität**, u. zw: sehr schöne, elfenbeinweisse, färbig desinierte

**Seidentaschentücher**, per Dutzend fl. **2.40** (auch einzeln per Stück à 20 kr.)

schliesslich in geschmackvollster Zusammenstellung illustrierte, reizende Special-Weihnachts-Artikel meiner Versandt-Abtheilung, wie Leder- und Peluchewaren, Sachets, Galanterie- und Bijouteriewaren, Chinastilberwaren zu Fabrikspreisen, Spielwaren und Christbaumschmuck-Gegenstände etc. Indem ich hiermit für das mir von meinen geehrten P. T. Kunden bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst danke, versichere ich der reellsten Effectuierung aller geschätzten Aufträge und

zeichne hochachtungsvoll

Warenhaus D. LESSNER, Wien.

Muster und Kataloge gratis und franco! Bei Muster-Bestellungen wird um Angabe der Art der Stoffe und deren Preislage gebeten.

Ballroben-Stoffe in Wolle, Seide, Gouffré etc. in horrender Auswahl!

# Sehen, hören und staunen!

Zum erstenmale in Marburg.

# Sie ist da

## die bezaubernde Miss Mary

die weltberühmte jugendliche Gedächtniskünstlerin (**Chiromantin**), genannt das lebende Räthsel des 19ten Jahrhunderts.

Bitte **Miss Mary** nicht mit Wunderdamen gewöhnlichen Schlages zu vergleichen; sie ist die Tochter eines Schriftstellers und Redacteurs, eine Dame von feiner Bildung und großer Liebenswürdigkeit, spricht sehr gewählt und besitzt große Menschenkenntnis, so daß man durch ihre **Vorhersagungen**, die sich nicht immer auf lichten Rosenpfaden bewegen, wie dieses bei den Wunderdamen gewöhnlichen Schlages der Fall ist — frappiert ist.

Ihr Wundersalon befindet sich in der Brauerei Götz.

Tritt täglich auf von 10 Uhr vormitt. bis 10 Uhr abends.

Entrée 50 kr.

Nur einige Tage!

## Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in seiner Sitzung vom 1. December 1897 beschlossen: es sei die Erneuerung des bestehenden Landesgesetzes, wornach der Stadtgemeinde Marburg die Berechtigung zur Einhebung

a) einer Abgabe von 70 Kreuzern von jedem in der Stadtgemeinde Marburg zum Verbrauche gelangenden Hektoliter Bier und

b) einer Abgabe von den in der Stadtgemeinde Marburg zum Verbrauche gelangenden gebrannten geistigen Flüssigkeiten (Spirituosen, Brantwein) in der Höhe von 4 Kreuzern per Hektoliter und Grad der 100theiligen Alkoholometerscala, von welcher Abgabe jedoch gebrannte geistige Flüssigkeiten in allen jenen Fällen, in welchen die Steuerfreiheit von den staatlichen Steuern nach § 6 des Brantweinsteuergesetzes vom 20. Juni 1888 Nr. 95 R. G. Bl. gewährt wird, freizubleiben haben, für die Jahre 1898, 1899 und 1900 zu erwirken.

Die Einhebung der beiden Abgaben soll, da das Ausmaß der Gebühren unverändert bleibt, ohne Unterbrechung mit der gegenwärtigen Einhebung erfolgen. Nach den Bestimmungen des § 78 der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg vom 23. December 1871 R. G. Bl. Nr. 2 ex 1872 berufe ich sämtliche wahlberechtigzte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer Versammlung auf

Montag, den 13. December 1897

um 9 Uhr vormittags in meine Amtsstube am Rathhause, um darüber abzustimmen, ob dieser Antrag zur höheren Genehmigung vorzulegen sei.

Die Abstimmung geschieht mündlich mit Ja oder Nein in das aufliegende Protokoll und wird Montag, den 13. December 1897 um 12 Uhr mittags geschlossen. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderaths-Antrage einverstanden angesehen.

Marburg, am 4. December 1897.

Der Bürgermeister: Nagh.

3. 26643

## Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird hiermit bekannt gemacht, daß am 13. December 1897, nachmittags um 3 Uhr die Ackergründe nächst der neuen Infanterie-Kaserne in der Magdalena-Vorstadt im Lizitationswege für das Jahr 1898, das ist vom 1. Jänner bis 31. December 1898, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden. Die näheren Lizitations-Bedingnisse können täglich vormittags von 9 bis 12 Uhr am Rathhause in der Kanzlei des städtischen Verwalters eingesehen werden.

Marburg, am 28. November 1897.

Der Bürgermeister-Stellv.: Schmiederer.

## Internationales Weltreise-Panorama

Im Hofsalon des Restaurants zum „rothen Zigel“

Viktringhofgasse Nr. 7

Vom 13. bis 20. December 1897

Reisen an der Adria. Triest, Pola, Miramar, Abbazia.

Geöffnet von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends.

## Die Tischler- und Tapezier-Möbel-Niederlage

# Konrad Wölfling

Herrengasse 28

MARBURG

Herrengasse 28

empfehl ihr reich assortiertes Lager

2530

matter und politierter Schlafzimmer-Einrichtungen, Credenzen, Salon-, Toilette- und Schreibtischen sowie verschiedener tapezierter Salon-Garnituren, Divans, Balzaks, Ottomanen, Ruhe-Betten, Canapés, Fauteuils, Bett-Einsätze und Matratzen.

Ferner alle Sorten in- und ausländischer Spiegel und Bilder zu den billigsten Preisen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kordon. — Herausgabe, Druck und Verlag von Ed. Janschy Nfg. (L. Kralik) in Marburg. Das heutige Blatt besteht aus 14 Seiten, der Sonntags- und zwei Extra-Beilagen.

## Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

# FRANZ PICHLER

Hausbesitzer

sind uns von Nah und Fern so viele Beweise der liebevollsten Theilnahme zugekommen, daß wir uns außerstande fühlen, jedem Einzelnen zu danken. Wir bitten daher alle Jene, die an unserem Schmerze theilgenommen haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank für all die Beweise wohlthuernder Theilnahme und die so überaus zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte gütigst entgegenzunehmen zu wollen.

Marburg, am 11. December 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frau 1936

## Johanna Rosensteiner

Gesanglehrerin

Kärntnerstrasse 21.

## Zu verkaufen:

2- und 4sitzige sowohl neue als überfahrene Schlitten, auch ein Broom. Franz Fert, Sattlermeister, Augasse 6. 2643

## Verloren

wurde ein brauner Kragen von einem Wenzkof. Der ehrliche Finder wird gebeten, selben beim Polizeiannte abzugeben. 2634

## Verloren

wurde ein Ring mit Saphir und kleinen Brillanten. Abzugeben gegen guten Finderlohn in der Pfandleihanstalt. 2640

## Zu pachten gesucht

Landwirtschaft oder Gasthaus von 200—300 fl. Anträge erbeten unter M. S. an die Annoncen-Exp. L. Schönhofer, Graz, Sporgasse 7.

Gut eingeführte

## Maschinen-Strickerei

ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen.

Für Nichtfachleute leicht zu erlernen. Anfrage:

## Alois Heu,

Herrengasse 24, Marburg.

Bei der Gutsverwaltung der Herrschaft Gutenhaag sind bei 400 Cubikfuß trockene

## Eichenbäume

in verschiedener Länge und Dicke zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich persönlich bei der Verwaltung zu melden.

## Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer vielgeliebten Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

# Rosa Zöhler geb. Schnepf

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 11. December 1897.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Tief ergriffen von den vielen Zeichen innigen Mitgeföhls anlässlich des Hinscheidens des Herrn

# Anton Brandstätter

Locomotivführer i. P.

sind wir nicht imstande, allen persönlich unseren Dank auszusprechen. Wir thun es daher an dieser Stelle. Zu besonderem Dank sind wir verpflichtet dem Locomotiv-Perfonale für die schöne Kranzspende und zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Echter vorzüglicher 1897er

# Stainzer Schilcher

kommt von heute an zum Ausschank per Liter 48 kr. Schilcherfreunde und Schilcherkenner werden zu einem Versuche höflichst eingeladen. Besonders mache ich aufmerksam, daß die Qualität des heurigen Schilchers die der letzten Jahre ganz besonders übertrifft.

Hochachtend

E. Schneider's Gast- und Kaffeehaus

Magdalenvorstadt.

## Casino-Restoration.

Heute Sonntag

## im neurenovierten Saale

## II. und letzter Wiener Komiker-Abend.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 kr.

## Möbliertes Zimmer

gassenseitig, ist sogleich zu vermieten. Franz Josefstraße 18, 2. Stock, Thür 10. 2639

## Ein Gitterbett

aus Eisen, ein Stephanie- und ein 4rädriertes Wagerl billig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2638